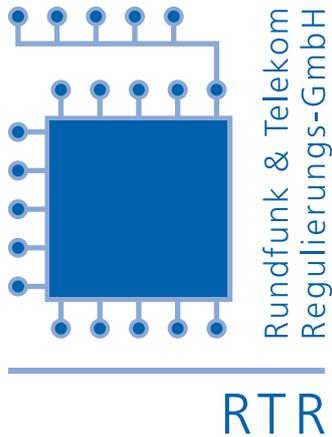


RTR Telekom Monitor

1/2014

Datenbasis bis inkl. September 2013



Vorwort	4
1 Festnetz	5
Festnetzanschlüsse	6
Festnetzpenetration	7
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	8
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	9
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	10
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	12
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	13
Umsatz pro Gesprächsminute	14
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	15
Umsätze Vorleistungsmarkt	16
Minuten Vorleistungsmarkt	17
Gesamtumsatz Festnetz	18
Genutzte geografische Rufnummern	19
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	20
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	21
Tabellen	22
2 Mietleitungen	27
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	28
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	29
Umsätze terminierende Segmente	30
Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen	31
Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste	32
Tabellen	33
3 Mobilfunk	35
Mobilfunkpenetration	36
Endkundenumsätze Mobilfunk	37
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	38
SMS	39
Datenvolumen Endkundenmarkt	40
Genutzte SIM-Karten	41
Aufteilung Prepaid – Postpaid	42
Der durchschnittliche Mobilfunkkunde	43
Gesamtumsatz Mobilfunk	44
Portierung mobiler Rufnummern	45
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	46
Preisindex Mobilfunk	47
Tabellen	48

4 Breitband	51
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	52
Breitbandpenetration	53
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	54
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	55
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	56
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	57
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria	58
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	59
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	60
Preisindex Breitband (hedonisch)	61
Tabellen	62
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	66
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	67
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	68
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	69
Investitionen	70
Beschäftigte im Telekomsektor	71
7 Glossar	72
Impressum	77

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es notwendig, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die Darstellungen im RTR Telekom Monitor. Neue Inhalte bzw. Daten, denen veränderte Definitionen zugrunde liegen, werden erst mit Beginn des 1. Quartals 2012 dargestellt und mit jedem weiteren Quartal ergänzt. Hat die novellierte KEV keine Auswirkung auf Inhalte oder Definitionen, werden diese wie gewohnt im Zeitablauf der letzten zwölf Quartale dargestellt.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

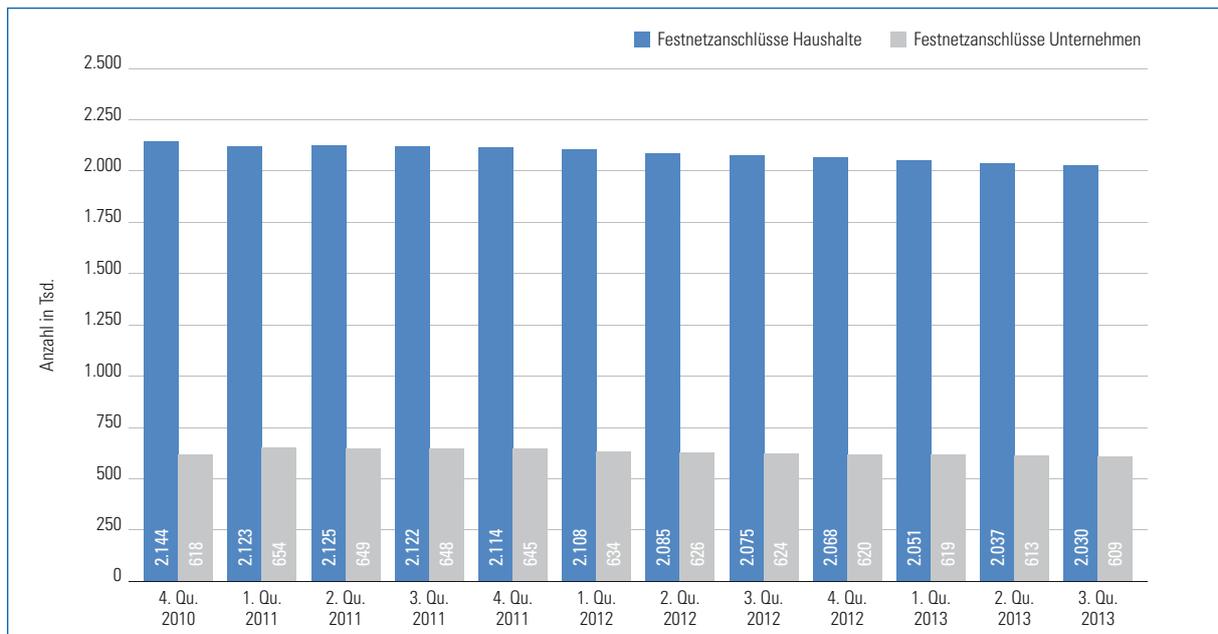
Das Team der RTR-GmbH

1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG BEI FESTNETZANSCHLÜSSEN

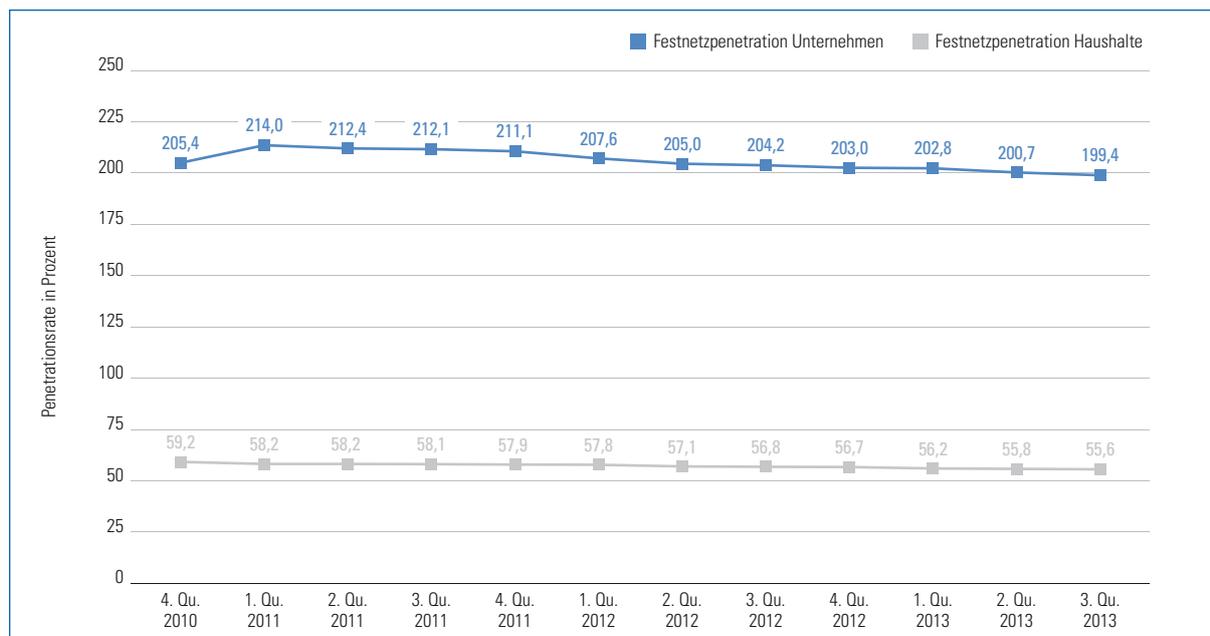


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Weiterhin ist ein leichter Rückgang der Anzahl der Festnetzanschlüsse zu beobachten. Insgesamt gab es im 3. Quartal 2013 2,6 Mio. Festnetzanschlüsse, um 0,4 % weniger als im Vorquartal. Davon entfielen mehr als zwei Millionen Anschlüsse auf Haushalte und 609.000 auf Unternehmen.
- Verglichen mit dem 2. Quartal 2013 gab es im 3. Quartal rund 7.300 Anschlüsse weniger in Haushalten (minus 0,4 %) und 4.100 Anschlüsse weniger in Unternehmen (minus 0,7 %).

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION WEITERHIN LEICHT RÜCKLÄUFIG



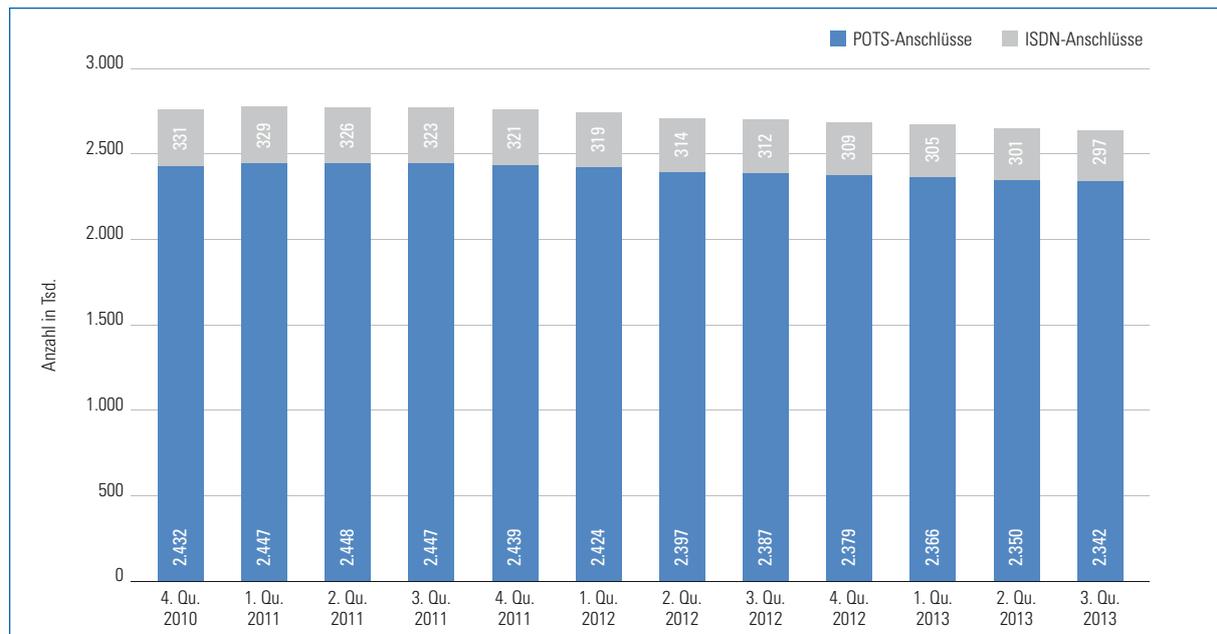
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Haushalten ist weiterhin leicht rückläufig und lag im 3. Quartal 2013 bei 55,6 % (minus 0,2 Prozentpunkte). Ebenfalls ist die Festnetzpenetration von Unternehmen um 1,3 Prozentpunkte zurückgegangen, sie lag im 3. Quartal 2013 bei 199,4 %.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE GEHT WEITERHIN ZURÜCK



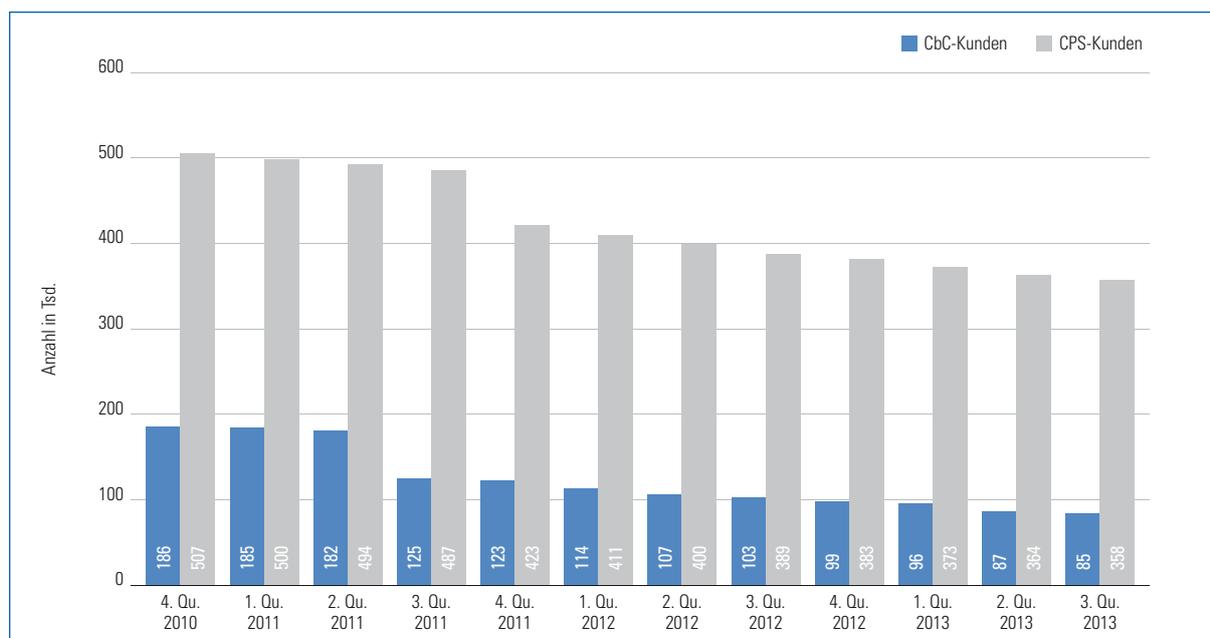
Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen der zu kleinen Anzahl nicht dargestellt werden.

- Von den insgesamt 2,6 Mio. Festnetzanschlüssen entfiel der Großteil, nämlich 2,3 Mio. (88,3 %), auf herkömmliche POTS-Anschlüsse und lediglich 297.000 auf ISDN-Anschlüsse. Diese Zahlen waren weiterhin leicht rückläufig (um 0,3 % bei den POTS-Anschlüssen und um 1,1 % bei den ISDN-Anschlüssen).
- Die Anzahl der Multi-ISDN-Anschlüsse ist im 3. Quartal 2013 um 0,6 % auf 12.000 Anschlüsse angestiegen. Sie entspricht lediglich 0,5 % der gesamten Festnetzanschlüsse.
- Als Voice-over-Broadband-Anschlüsse wurden 627.000 realisiert, das entspricht 23,7 % der gesamten Festnetzanschlüsse, während über Funk oder FWA (Fixed Wireless Access) nur 29.000 (1,1 %) Anschlüsse realisiert wurden.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ ANZAHL DER CBC- UND CPS-KUNDEN SINKT WEITERHIN

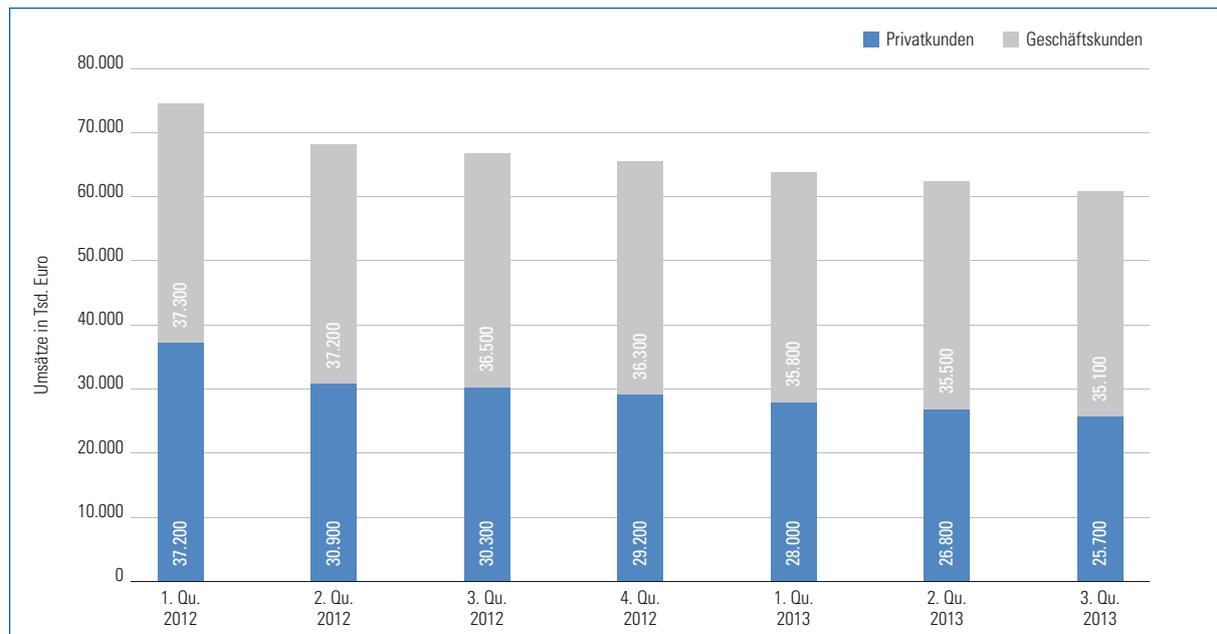


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Betrachtet man alle Festnetzanschlüsse Ende September 2013, so entfielen 13,5 % auf CPS und 3,2 % auf CbC.
- Im 3. Quartal 2013 war sowohl die Anzahl der Carrier Preselection-Kunden (minus 2,4 %) als auch die der Call-by-Call-Kunden (minus 1,9 %) rückläufig. Die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über CbC realisiert wurden, belief sich auf 85.000 und die der CPS-Kunden auf 358.000.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ UMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN WEITERHIN RÜCKLÄUFIG



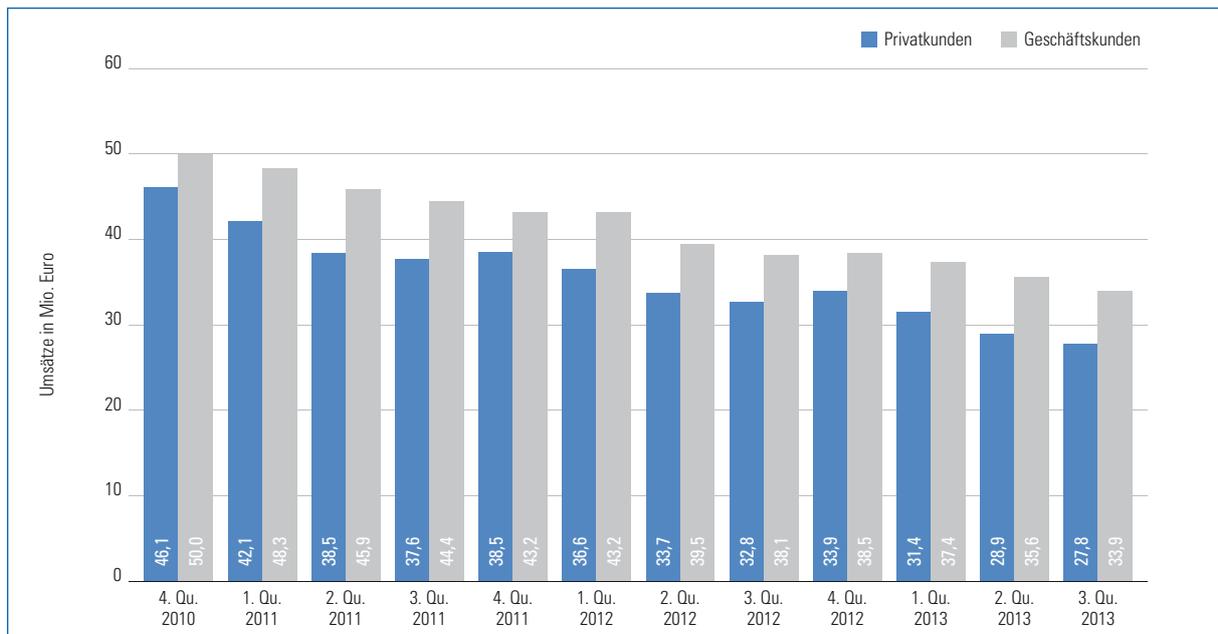
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Die Endkundenumsätze der Betreiber für Zugangsleistungen im Festnetz sinken weiterhin. So wurden im 3. Quartal 2013 in Summe 60,8 Mio. Euro umgesetzt. Das entspricht einem Rückgang von insgesamt 2,4 % im Vergleich zum vorherigen Quartal, wobei das Privatkundensegment mit minus 4,1 % stärker betroffen war als das Geschäftskundensegment mit minus 1,1 %.
- Anteilsmäßig entfielen 25,7 Mio. der Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen auf Privatkunden und 35,1 Mio. auf Geschäftskunden.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ UMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN NEHMEN WEITERHIN AB



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

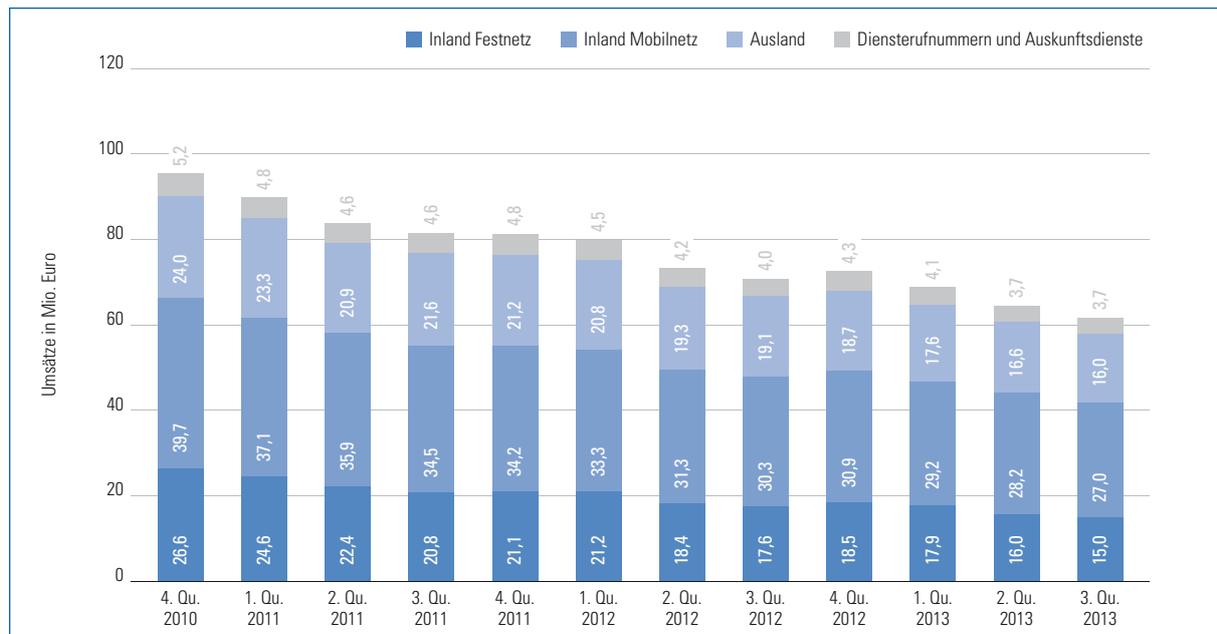
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Die Betreiber lukrierten im 3. Quartal 2013 rund 61,8 Mio. Euro Umsätze aus Verbindungsleitungen, dies entspricht einem Minus von 4,3 % im Vergleich zum vorherigen Quartal.
- Anteilsmäßig entfielen 45,1 % auf Privatkunden (minus 3,8 %) und 54,9 % (minus 4,7 %) auf Geschäftskunden.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ SINKENDE UMSÄTZE BEI ANRUFEN IN ALLE DESTINATIONEN



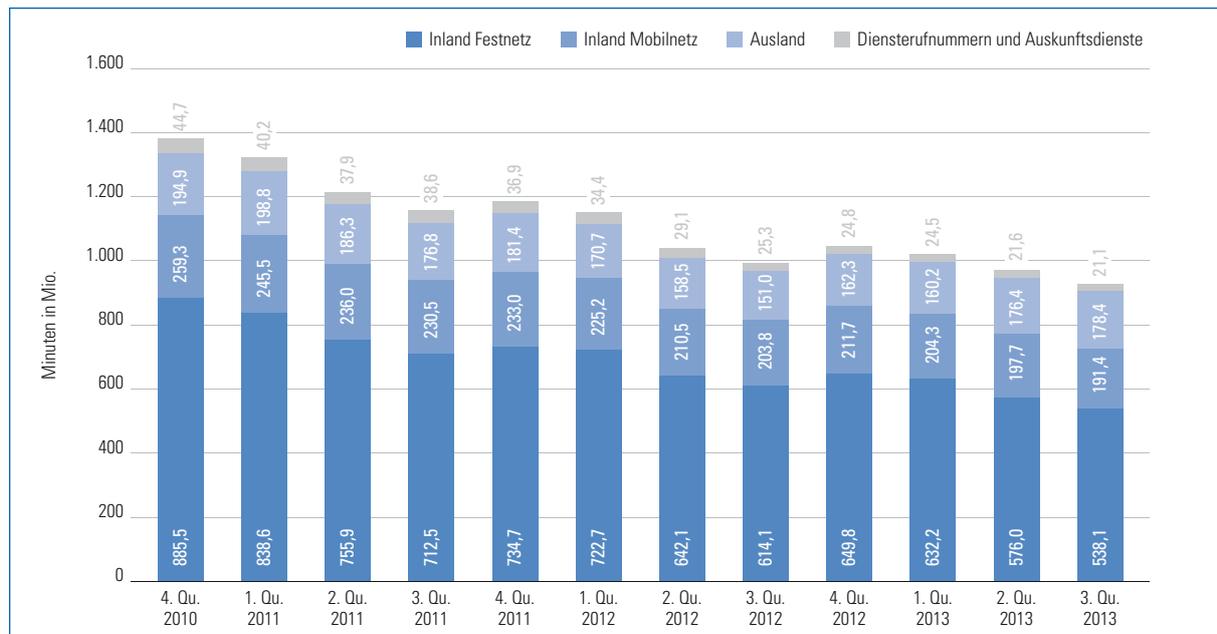
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Die Umsätze aus Verbindungsleistungen beliefen sich im 3. Quartal 2013 auf rund 61,8 Mio. Euro, wobei der größte Teil (43,6 %) der Umsätze aus Telefonaten in das österreichische Mobilnetz lukriert wurde.
- Deutlich geringer, aber je ungefähr gleich hoch, fielen die Anteile der Endkundenumsätze aus Gesprächen in das inländische Festnetz (24,4 %) und ins Ausland (25,9 %) aus.
- Am stärksten gingen die Umsätze aus Anrufen ins Festnetz zurück (minus 5,8 %), aber auch bei Umsätzen von Gesprächen ins Mobilnetz und ins Ausland gab es einen Rückgang (minus 4,5 % bzw. 3,7 %).
- Der Umsatz aus Anrufen zu Diensterufnummern stieg im Vergleich zum 2. Quartal 2013 um 1,9 % auf 3,7 Mio. Euro.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ GERINGER ANSTIEG BEI FESTNETZMINUTEN INS AUSLAND



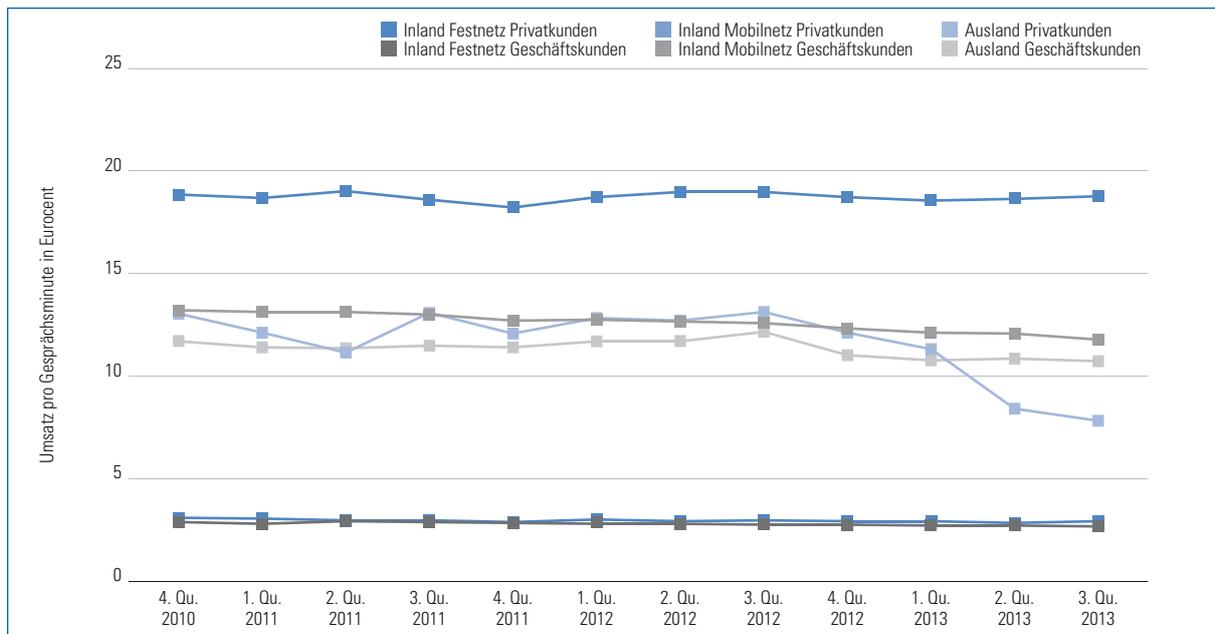
In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt. *

- Die Gesamtzahl der Gesprächsminuten am Endkundenmarkt sank im Vergleich zum vorherigen Quartal um 4,4 %.
- Von den insgesamt 929,0 Mio. Minuten entfielen 57,9 %, also der mit Abstand größte Teil, auf das inländische Festnetz, 20,6 % auf das inländische Mobilnetz, 19,2 % auf Gespräche ins Ausland und lediglich 2,3 % zu Dienstnummern.
- Gesprächsminuten ins Ausland haben als einzige zugenommen (plus 1,1 %). Zurückgegangen sind Gesprächsminuten ins inländische Festnetz (minus 6,6 %), Minuten in das inländische Mobilnetz (minus 3,2 %) und solche zu Dienstnummern (minus 2,0 %).

*Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ PRIVATKUNDEN-UMSÄTZE PRO MINUTE INS AUSLAND WEITERHIN IM SINKEN

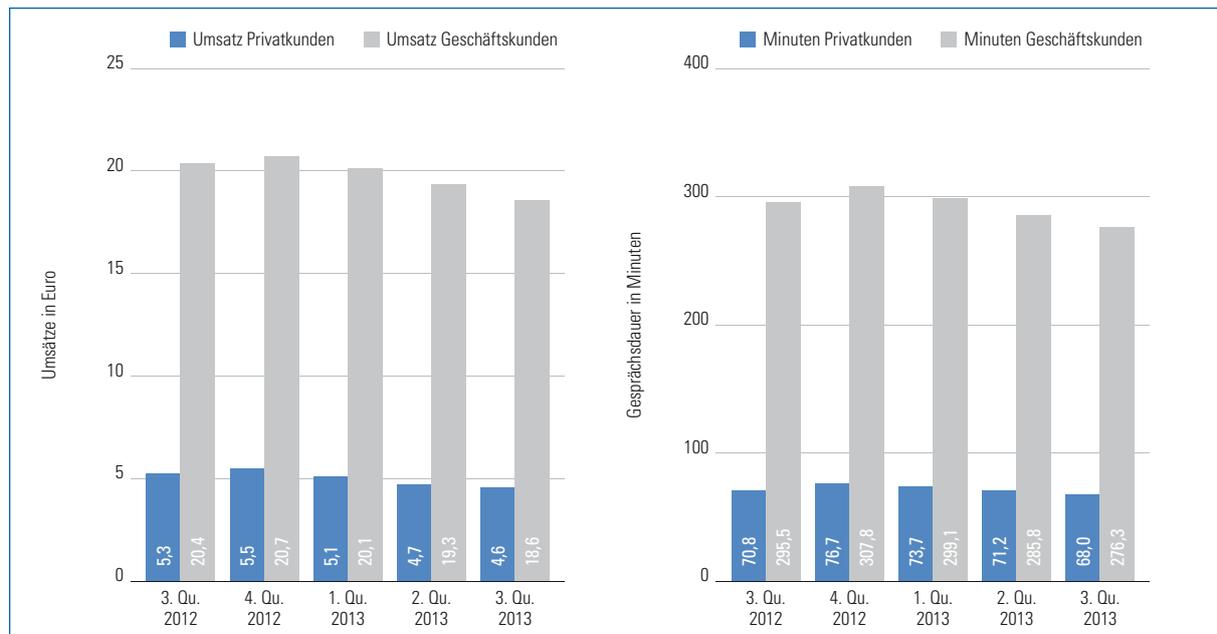


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Wie sich anhand der Grafik erkennen lässt, sind die Umsätze pro Gesprächsminute ins Ausland im Privatkundensegment erneut am stärksten zurückgegangen (minus 7,2 %). Das liegt wie schon im letzten Quartal daran, dass ein Betreiber im Zuge einer Aktion bei konstantem Umsatz deutlich mehr Auslandsgesprächsminuten als üblich zu verzeichnen hatte.
- Geringfügiger fiel der Rückgang bei den Umsätzen pro Gesprächsminute ins Ausland (minus 1,3 %) sowie ins inländische Mobilnetz (minus 2,6 %) und Festnetz (minus 0,8 %) für Geschäftskunden aus.
- Ein leichter Zuwachs ergab sich bei den Umsätzen pro Gesprächsminute von Privatkunden ins inländische Festnetz (2,9 %) und Mobilnetz (0,5 %).
- Den höchsten Umsatz erwirtschafteten die Betreiber im 3. Quartal 2013 für Gespräche ins inländische Mobilnetz bei Privatkunden (18,8 Eurocent pro Gesprächsminute) und bei Geschäftskunden (11,7 Eurocent pro Gesprächsminute).

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ SINKENDE VERBINDUNGSUMSÄTZE UND MINUTEN PRO KUNDE



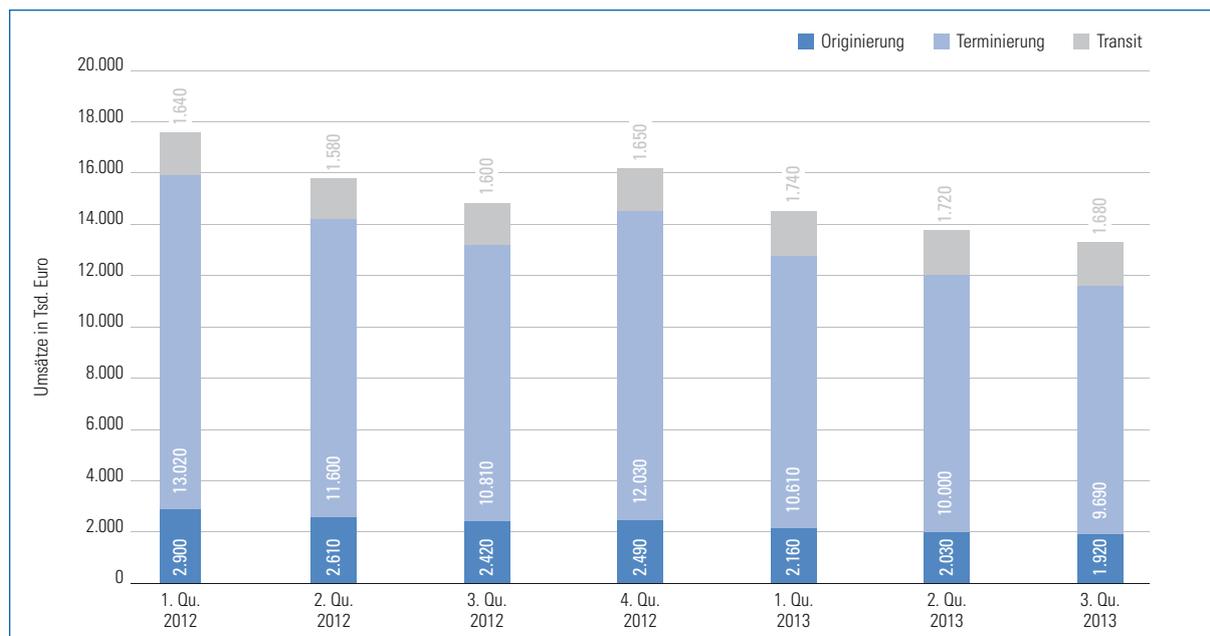
Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal.

Die Einschränkung der Betrachtung von Gesamtumsätzen auf Verbindungsumsätze wurde notwendig, da durch die novellierte KEV die Erfassung von Grundentgelten bei Bündelprodukten mit einem Breitbandprodukt nunmehr unter der Breitband-Abfrage erfolgt und daher an dieser Stelle die Gesamtumsätze je Teilnehmer und Monat zu gering ausgewiesen würden.

- Der durchschnittliche Umsatz durch Verbindungsentgelte im Festnetz lag im 3. Quartal 2013 pro Privatkunde bei 4,6 Euro pro Monat bei Privatkunden (minus 3,4 % im Vergleich zum vorherigen Quartal) und bei 18,6 Euro pro Monat bei Geschäftskunden (minus 4,0 % im Vergleich zum 2. Quartal 2013).
- Ein entsprechendes Bild zeigt sich auch bei der Anzahl der aktiv telefonierten Minuten. Sie lag im 3. Quartal 2013 bei durchschnittlich 276,3 Minuten (minus 3,3 %) pro Monat bei Geschäftskunden und bei durchschnittlich 68,0 Minuten pro Monat bei Privatkunden (minus 4,6 %).

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ ABWÄRTSTREND BEI DEN VORLEISTUNGSUMSÄTZEN

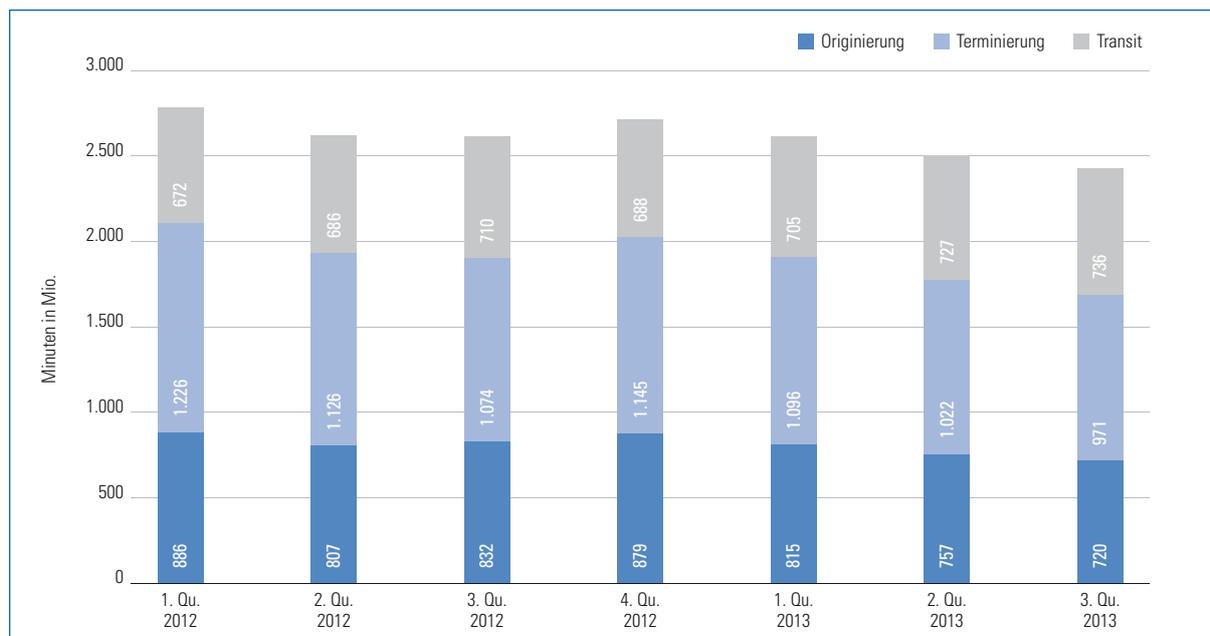


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Auf dem Festnetz-Vorleistungsmarkt wurden im 3. Quartal 2013 13,3 Mio. Euro umgesetzt, das entspricht einem Rückgang von 3,3 % im Vergleich zum vorherigen Quartal.
- Den größten Anteil (72,9 % der gesamten Umsätze) am Vorleistungsmarkt stellten mit 9,7 Mio. Euro die Terminierungsumsätze (minus 3,1 %) dar, gefolgt von den Originierungsumsätzen mit 1,9 Mio. (minus 5,5 %) und den Umsätzen aus Transit mit 1,7 Mio. Euro (minus 2,2 %).

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ RÜCKGANG BEI ORIGINIERUNG UND TERMINIERUNG, ZUNAHME BEI TRANSIT

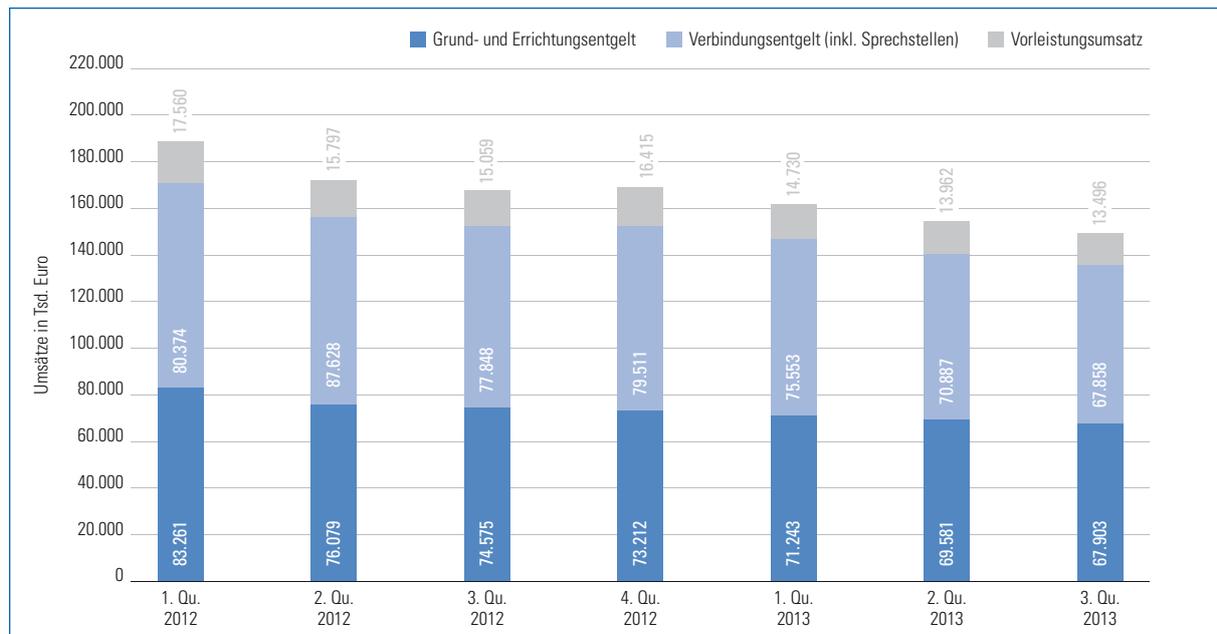


Analog zu den Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Im Vergleich zu den Umsätzen am Vorleistungsmarkt sind die Minuten bei Transitleistungen um 1,2 % auf 735,8 Mio. Minuten gestiegen.
- Die Originierungs- und Terminierungsminuten sind allerdings jeweils um 4,9 % bzw. um 5,0 % gefallen und betragen somit im 3. Quartal 2013 720,2 Mio. respektive 970,7 Mio. Minuten.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ GESAMTUMSATZ WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

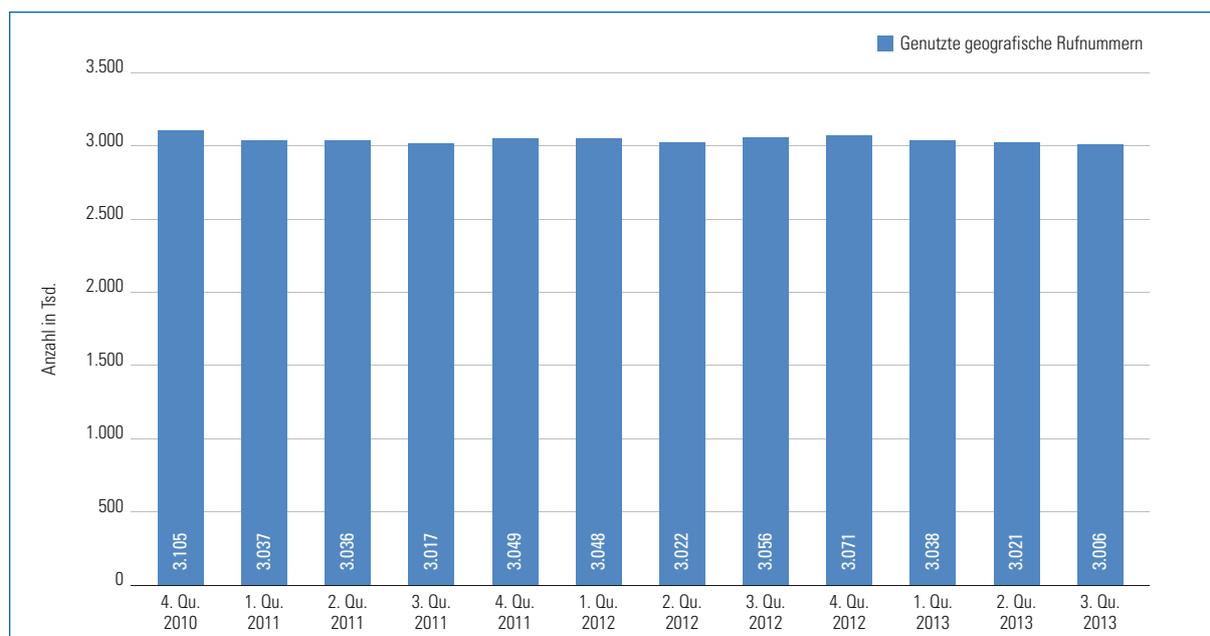


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionaltarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz ist weiterhin sinkend, im Vergleich zum vorherigen Quartal waren es im 3. Quartal 2013 3,3 % weniger. Somit betrug der Umsatz 149,3 Mio. Euro.
- Der Festnetzumsatz setzte sich zum größten Teil aus Verbindungsentgelten und Grund- und Errichtungsentgelten mit jeweils 67,9 Mio. Euro zusammen.
- Nur einen vergleichsweise geringen Beitrag leisteten die Vorleistungsumsätze mit 13,5 Mio. Euro. Verglichen mit dem 2. Quartal 2013 sanken sowohl die Umsätze aus Verbindungsentgelten (minus 4,3 %) und aus Grund- und Errichtungsentgelten (minus 2,4 %) als auch die Vorleistungsumsätze (minus 3,3 %).

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ERNEUT LEICHTER RÜCKGANG

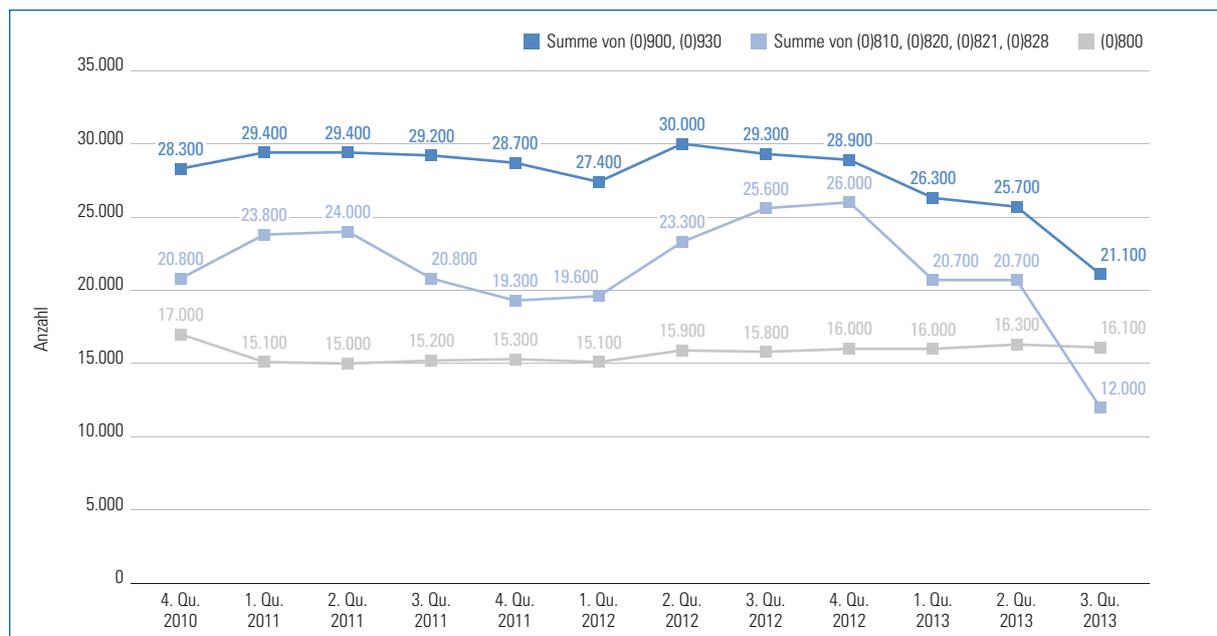


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Mit Ende des 3. Quartals 2013 wurden in Österreich rund 3,0 Mio. geografische Rufnummern genutzt. Das sind 0,5 % weniger als Ende Juni 2013.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ RÜCKGANG IN ALLEN BEREICHEN AUSSER BEI (0)800-NUMMERN



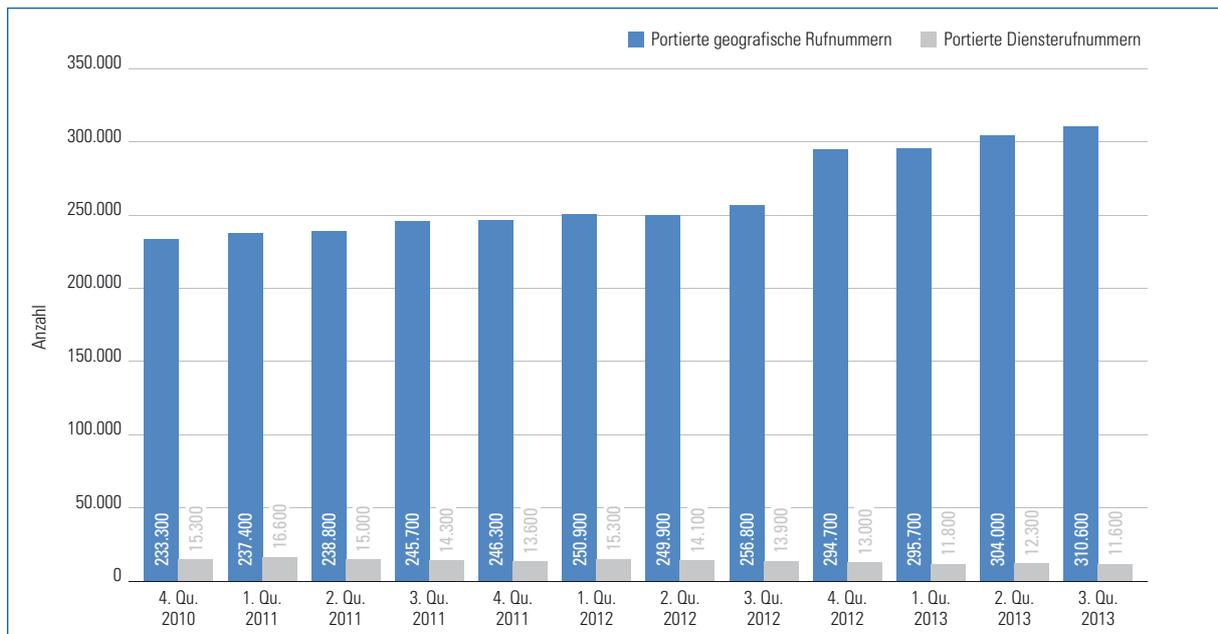
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Es zeigt sich, dass sowohl die Anzahl der genutzten Diensterufnummern im Bereich (0)900 und (0)930 als auch die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern stark zurückgegangen ist.
- Vergleicht man die Anzahl der (0)900- und (0)930-Nummern mit denen der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern, so betrug die Anzahl der per Ende September 2013 genutzten (0)900- und (0)930-Nummern mit 21.100 fast doppelt soviel wie jene der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern mit 12.000. Dieser starke Überhang ergibt sich aus einem überproportional starken Rückgang der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern von 41,8 % im Vergleich zu 17,9 % bei den (0)900- und (0)930-Nummern.
- Die Entwicklung der (0)800- Nummern ist in den letzten Quartalen relativ konstant. Ende des 3. Quartals 2013 beträgt die Anzahl genutzter Diensterufnummern in diesem Rufnummernbereich 16.100 (minus 1,0 % im Vergleich zum vorherigen Quartal).
- Insgesamt wurden 121.000 Diensterufnummern genutzt, um 8,7 % weniger als im Vorquartal. Diese Summe beinhaltet auch Rufnummern in den Bereichen (0)720 (standortunabhängige Rufnummern) sowie (0)780 (konvergente Dienste), die in der Tabelle am Ende des Kapitels dargestellt sind.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portierungsvorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Portierung der geografischen Rufnummern stieg um 2,2 % und belief sich somit im 3. Quartal 2013 auf 310.600. Dies wiederum entspricht 10,3 % aller geografischen Rufnummern.
- Im Gegensatz dazu sanken die portierten Diensterufnummern vom 2. auf das 3. Quartal 2013 auf rund 11.600 (minus 5,4 %).

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 6)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2010	4. Qu.	2.144.100	618.434
2011	1. Qu.	2.122.930	653.734
	2. Qu.	2.125.334	648.962
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.108.193	634.072
	2. Qu.	2.085.057	626.161
	3. Qu.	2.074.915	623.860
	4. Qu.	2.068.175	620.165
2013	1. Qu.	2.051.193	619.374
	2. Qu.	2.037.457	613.169
	3. Qu.	2.030.149	609.047

FESTNETZPENETRATION (SEITE 7)

		in Prozent	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2010	4. Qu.	59,2 %	205,4 %
2011	1. Qu.	58,2 %	214,0 %
	2. Qu.	58,2 %	212,4 %
	3. Qu.	58,1 %	212,1 %
	4. Qu.	57,9 %	211,1 %
2012	1. Qu.	57,8 %	207,6 %
	2. Qu.	57,1 %	205,0 %
	3. Qu.	56,8 %	204,2 %
	4. Qu.	56,7 %	203,0 %
2013	1. Qu.	56,2 %	202,8 %
	2. Qu.	55,8 %	200,7 %
	3. Qu.	55,6 %	199,4 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2010	4. Qu.	2.431.609	330.924	10.163		
2011	1. Qu.	2.447.333	329.330	10.204		
	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.423.628	318.637	11.875	573.868	26.191
	2. Qu.	2.397.015	314.203	11.843	584.546	26.790
	3. Qu.	2.386.842	311.934	12.092	593.224	27.437
	4. Qu.	2.379.281	309.059	12.237	605.099	27.985
2013	1. Qu.	2.365.655	304.912	12.230	612.542	28.452
	2. Qu.	2.349.915	300.711	12.224	619.293	28.667
	3. Qu.	2.341.821	297.375	12.299	627.340	28.891

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 9)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2010	4. Qu.	185.894	507.363
2011	1. Qu.	184.785	500.435
	2. Qu.	181.653	494.475
	3. Qu.	125.233	487.370
	4. Qu.	123.082	422.913
2012	1. Qu.	113.531	411.346
	2. Qu.	106.640	399.908
	3. Qu.	103.044	389.495
	4. Qu.	99.417	383.023
2013	1. Qu.	95.664	372.749
	2. Qu.	86.702	364.403
	3. Qu.	84.582	357.506

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 10)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.503	37.349.043
	2. Qu.	30.938.310	37.184.153
	3. Qu.	30.308.089	36.467.970
	4. Qu.	29.249.487	36.306.140
2013	1. Qu.	27.991.237	35.801.827
	2. Qu.	26.824.815	35.480.002
	3. Qu.	25.727.224	35.075.707

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 11)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2010	4. Qu.	46.112.184	49.982.012
2011	1. Qu.	42.073.786	48.301.904
	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.201.386
	2. Qu.	33.727.694	39.454.362
	3. Qu.	32.772.377	38.125.583
	4. Qu.	33.944.355	38.469.540
2013	1. Qu.	31.399.059	37.379.784
	2. Qu.	28.934.293	35.569.607
	3. Qu.	27.841.400	33.911.930

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 12)

		in Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2010	4. Qu.	26.595.841	39.737.128	23.956.827	5.145.928	658.473
2011	1. Qu.	24.639.100	37.058.865	23.282.662	4.801.359	593.703
	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.149.980	33.298.529	20.835.524	4.501.490	*
	2. Qu.	18.357.378	31.285.129	19.295.465	4.244.084	*
	3. Qu.	17.575.584	30.253.190	19.058.148	4.011.038	*
	4. Qu.	18.463.474	30.909.390	18.728.302	4.312.730	*
2013	1. Qu.	17.856.886	29.178.704	17.643.270	4.099.983	*
	2. Qu.	15.972.375	28.221.965	16.641.745	3.667.815	*
	3. Qu.	15.043.013	26.950.314	16.022.136	3.737.867	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 13)

		Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2010	4. Qu.	885.459.329	259.321.096	194.876.703	44.696.666	32.304.660
2011	1. Qu.	838.639.288	245.512.387	198.782.414	40.188.294	18.915.069
	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.744.948	225.153.860	170.739.356	34.387.931	*
	2. Qu.	642.076.547	210.516.466	158.518.833	29.089.673	*
	3. Qu.	614.099.343	203.786.530	151.002.436	25.260.776	*
	4. Qu.	649.815.794	211.656.246	162.310.224	24.763.122	*
2013	1. Qu.	632.223.826	204.322.299	160.164.692	24.479.136	*
	2. Qu.	575.980.175	197.701.995	176.390.118	21.547.434	*
	3. Qu.	538.088.534	191.404.423	178.401.260	21.116.417	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 14)

		in Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2010	4. Qu.	3,10	18,89	13,02	2,91	13,19	11,68
2011	1. Qu.	3,06	18,74	12,10	2,82	13,12	11,37
	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83
	3. Qu.	2,93	18,81	7,73	2,69	11,75	10,69

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 16)

		in Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	2.899.434	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.614.763	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.421.956	10.814.702	1.598.952
	4. Qu.	2.489.719	12.031.447	1.645.385
2013	1. Qu.	2.161.338	10.611.716	1.737.653
	2. Qu.	2.032.207	10.001.766	1.721.776
	3. Qu.	1.919.460	9.692.939	1.683.684

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 17)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	885.692.507	1.226.058.214	672.175.766
	2. Qu.	806.961.841	1.125.662.028	685.781.022
	3. Qu.	832.139.219	1.074.118.565	709.712.872
	4. Qu.	878.892.059	1.145.086.868	688.330.138
2013	1. Qu.	814.847.707	1.096.471.412	705.273.673
	2. Qu.	757.273.908	1.021.745.115	727.228.003
	3. Qu.	720.182.209	970.651.891	735.807.223

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 18)

		in Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.260.729	87.627.499	17.560.061
	2. Qu.	76.078.454	80.374.386	15.797.343
	3. Qu.	74.574.797	77.847.564	15.058.679
	4. Qu.	73.211.646	79.510.928	16.414.752
2013	1. Qu.	71.243.067	75.552.640	14.729.626
	2. Qu.	69.580.828	70.886.843	13.962.086
	3. Qu.	67.903.386	67.858.423	13.496.058

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 19/21)

		Anzahl Rufnummern		
		genutzte geografische Rufnummern	portierte geografische Rufnummern	portierte Diensternummern
2010	4. Qu.	3.104.824	233.290	15.265
2011	1. Qu.	3.037.378	237.438	16.623
	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 20)

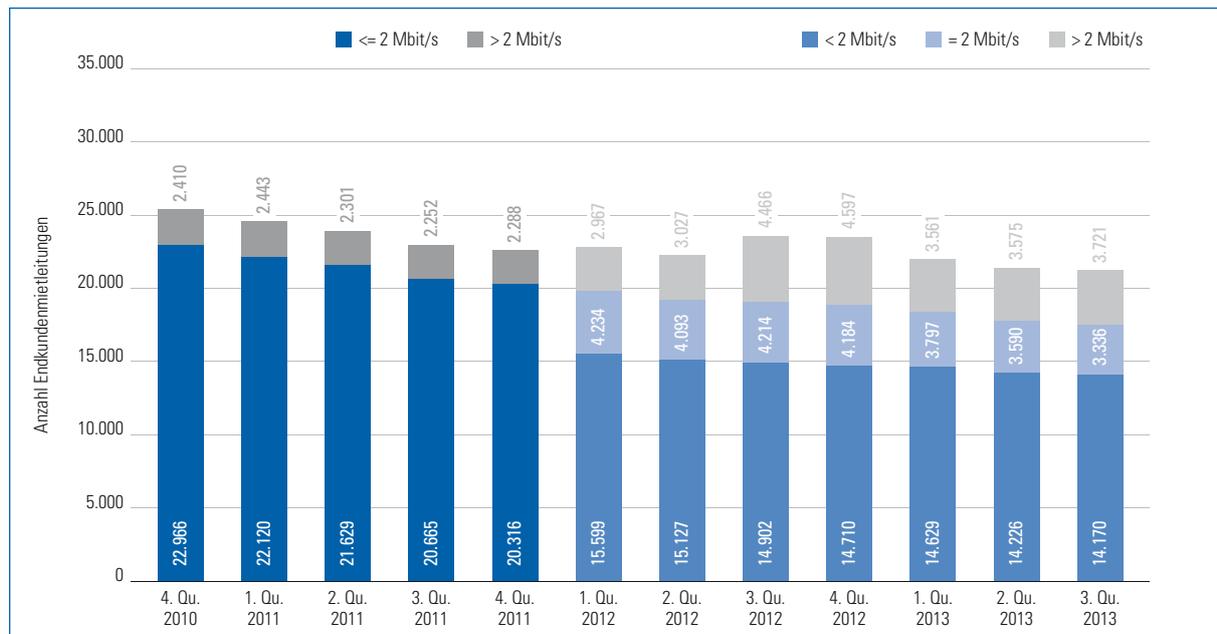
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2010	4. Qu.	50.517	2.331	17.033	20.757	28.273
2011	1. Qu.	50.385	2.316	15.094	23.825	29.356
	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079

2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ ANZAHL DER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN GEHT ERNEUT ZURÜCK

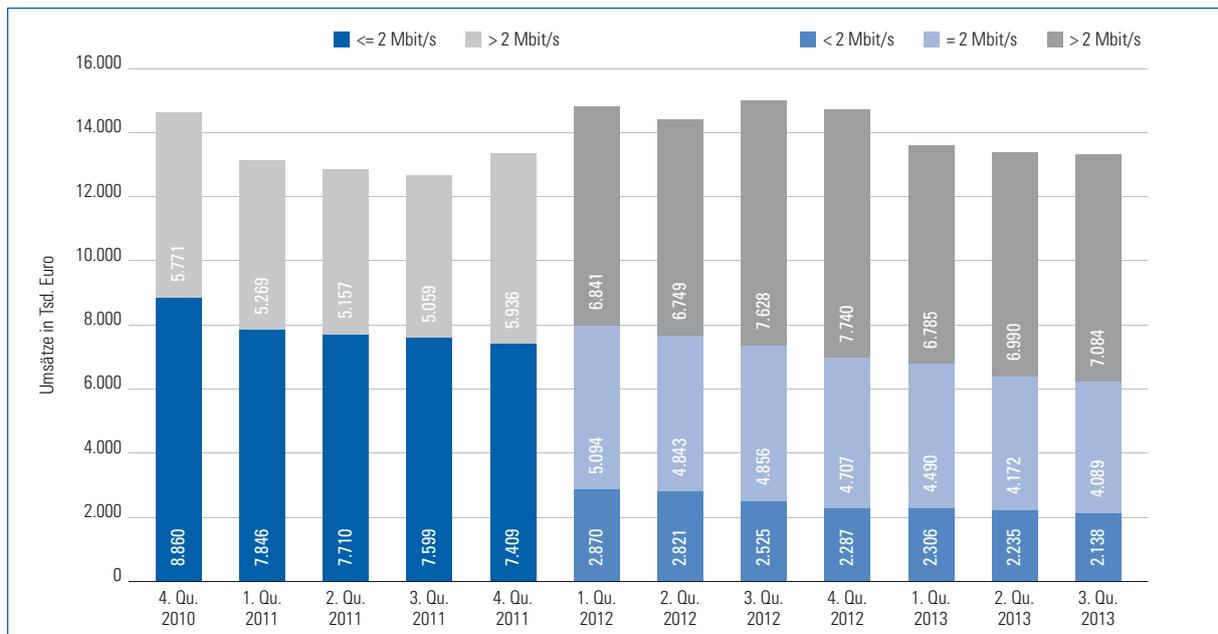


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- In Summe gab es im 3. Quartal 2013 über alle Datenraten hinweg rund 21.200 Endkundenmietleitungen, das sind um 0,8 % weniger als im 2. Quartal 2013.
- Rund zwei Drittel der Endkundenmietleitungen waren solche mit Datenraten < 2 Mbit/s (14.200 Leitungen).
- Endkundenmietleitungen mit Datenraten $= 2$ Mbit/s machten im 3. Quartal 15,7 % der Endkundenmietleitungen aus (3.300), solche mit > 2 Mbit/s 16,0 % (3.700).

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSATZZUWACHS BEI HOHEN BANDBREITEN



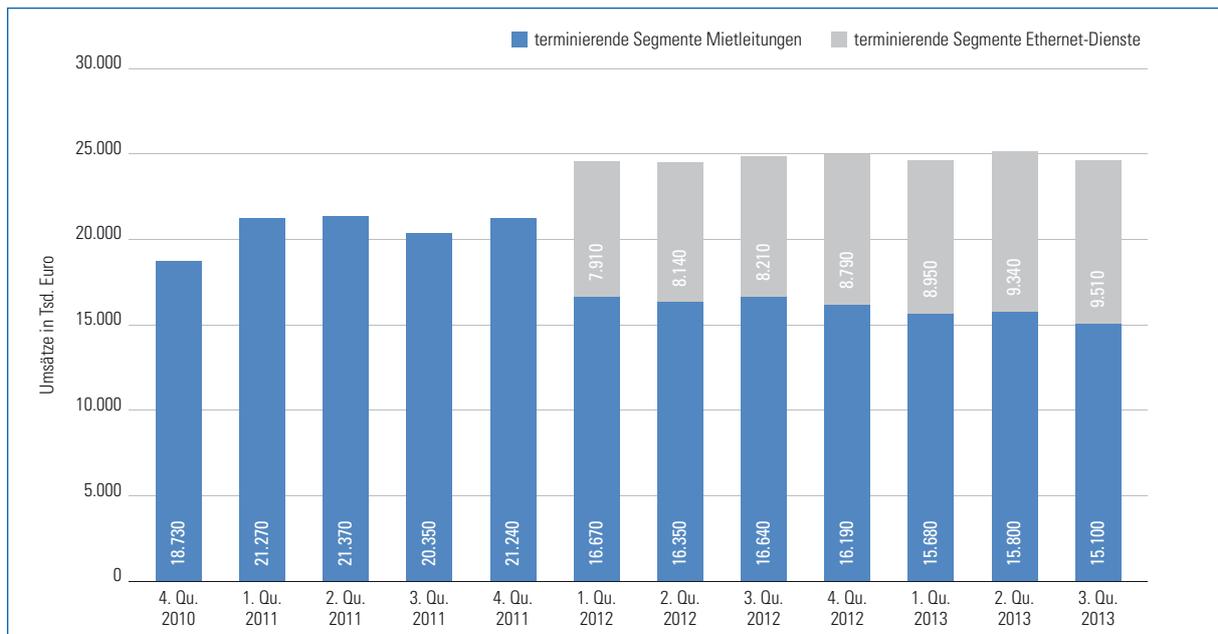
Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden.

- Im 3. Quartal 2013 wurden mit Endkundenmietleitungen insgesamt 13,3 Mio. Euro umgesetzt, geringfügig weniger als im Quartal davor (minus 0,6 %).
- Lediglich bei Endkundenmietleitungen mit Datenraten > 2 Mbit/s wurde erneut ein leichtes Umsatzplus von 1,3 % verzeichnet, bei Datenraten kleiner und gleich 2 Mbit/s gab es Umsatzrückgänge um 4,4 % bzw. 2,0 % gegenüber dem Vorquartal.

Umsätze terminierende Segmente

➔ ANSTIEG NUR BEI TERMINIERENDEN SEGMENTEN VON ETHERNET-DIENSTEN

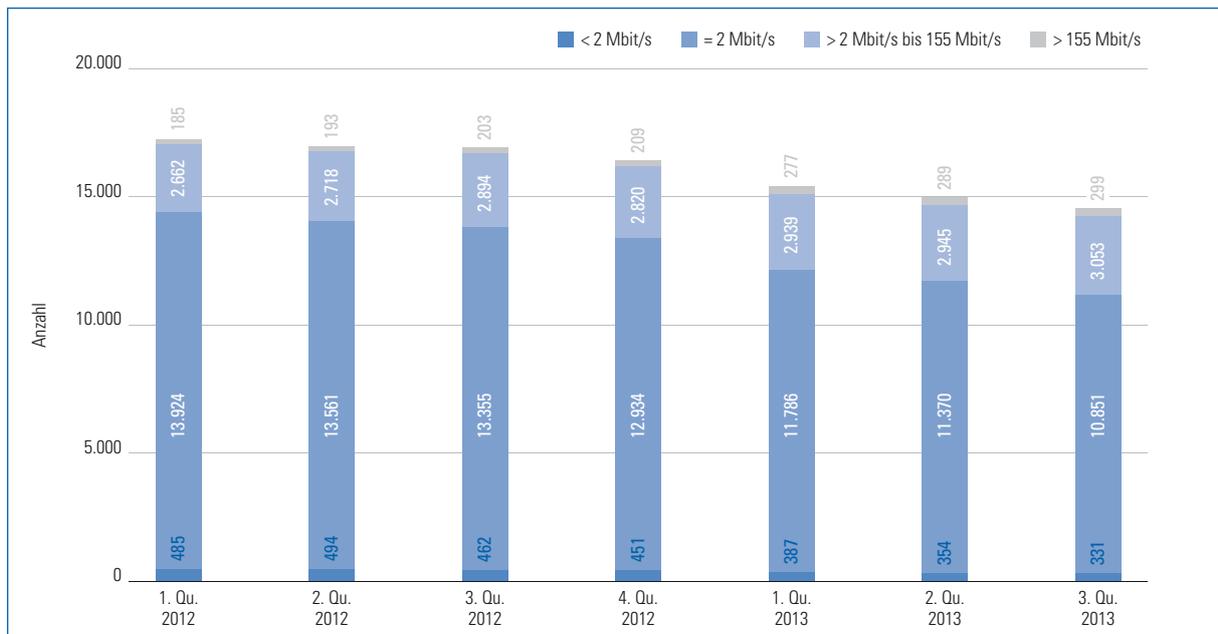


In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten (siehe Glossar) dargestellt. Bis Ende 2011 wurden nur die Umsätze aus Mietleitungen abgefragt, ab dem 1. Quartal 2012 werden darüber hinaus Umsätze aus Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite dargestellt. Ethernet-Dienste können wie Mietleitungen zur Übertragung von z.B. Daten- und Sprachverkehr verwendet werden, sind aber in der Regel flexibler (mehr Bandbreitenabstufungen) und günstiger als „traditionelle“ Mietleitungen, die meist auf SDH-Technologie basieren.

- Der Gesamtumsatz der terminierenden Segmente ist um 2,1 % auf rund 24,6 Mio. Euro gesunken.
- Die Entwicklung der Umsätze zeigt aber ein sehr differenziertes Bild. So stieg der Umsatz der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten im 3. Quartal 2013 auf rund 9,5 Mio. Euro, ein Plus von 1,9 % im Vergleich zum vorherigen Quartal. Der Umsatz der terminierenden Segmente von Mietleitungen ist hingegen auf rund 15,1 Mio. gesunken (minus 4,5 %).

Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen

➔ ANZAHL GEHT WEITERHIN ZURÜCK

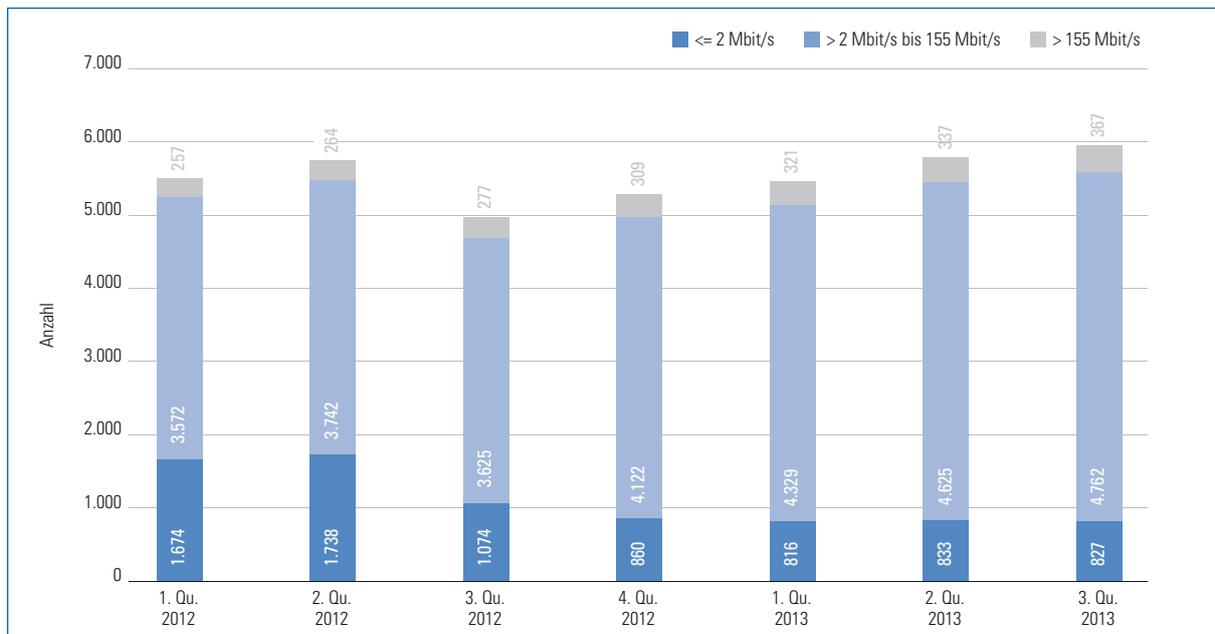


In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Weiterhin rückläufig ist die Anzahl der nationalen terminierenden Segmente von Mietleitungen (14.500). Sie fiel im 3. Quartal 2013 um 2,8 % geringer aus als im vorherigen Quartal.
- Drei Viertel dieser Mietleitungen sind terminierende Segmente mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s (10.900). Im Vergleich zum 2. Quartal 2013 ist diese Anzahl um 4,6 % zurückgegangen.

Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste

➔ TERMINIERENDE SEGMENTE VON ETHERNET-DIENSTEN STEIGEND



Auf Vorleistungsebene werden in zunehmendem Maße „traditionelle“ Mietleitungen durch Ethernet-Dienste (siehe Glossar) ersetzt.

In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite, unterteilt in Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s, > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten legte im 3. Quartal 2013 wieder zu und stieg auf fast 6.000, ein Plus von 2,8 %.
- Im Gegensatz zu den terminierenden Segmenten von Mietleitungen dominierten hier die Bandbreiten > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s (79,9 %), diese erfuhren einen Anstieg von 3,0 % gegenüber dem 2. Quartal 2013.

*Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 28)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	4. Qu.	22.966	2.410				
2011	1. Qu.	22.120	2.443				
	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.599	4.234	2.770	198
	2. Qu.			15.127	4.093	2.820	207
	3. Qu.			14.902	4.214	4.179	286
	4. Qu.			14.710	4.184	4.296	301
2013	1. Qu.			14.629	3.797	3.261	300
	2. Qu.			14.226	3.590	3.278	298
	3. Qu.			14.170	3.336	3.387	334

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 29)

		in Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	4. Qu.	8.859.978	5.770.830				
2011	1. Qu.	7.845.978	5.268.680				
	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.869.696	5.093.549	6.199.782	641.187
	2. Qu.			2.820.639	4.843.302	6.108.664	639.948
	3. Qu.			2.525.143	4.855.924	6.874.813	752.933
	4. Qu.			2.286.557	4.707.091	6.983.735	755.888
2013	1. Qu.			2.305.750	4.490.309	6.014.509	770.665
	2. Qu.			2.234.947	4.171.874	6.111.951	878.294
	3. Qu.			2.137.578	4.088.995	6.100.995	982.760

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 30)

		in Euro			
		terminierende Segmente Mietleitungen	terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk Segmente Mietleitungen	Trunk Segmente Ethernet-Dienste
2010	4. Qu.	18.729.206		2.728.050	
2011	1. Qu.	21.273.113		2.554.325	
	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	16.673.507	7.908.506	2.109.440	377.138
	2. Qu.	16.348.471	8.139.189	1.988.042	415.404
	3. Qu.	16.640.722	8.212.867	1.979.038	743.614
	4. Qu.	16.187.298	8.787.009	1.889.468	768.150
2013	1. Qu.	15.684.985	8.949.336	1.830.584	522.385
	2. Qu.	15.804.281	9.336.129	1.728.829	575.165
	3. Qu.	15.097.588	9.508.942	1.547.810	598.400

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 31)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	485	13.924	2.662	178	6
	2. Qu.	494	13.561	2.718	186	7
	3. Qu.	462	13.355	2.894	195	7
	4. Qu.	451	12.934	2.820	202	7
2013	1. Qu.	387	11.786	2.939	268	8
	2. Qu.	354	11.370	2.945	281	7
	3. Qu.	331	10.851	3.053	292	7

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 32)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	585	1.090	3.572	235	22
	2. Qu.	618	1.120	3.742	244	20
	3. Qu.	36	1.038	3.625	274	3
	4. Qu.	59	801	4.122	306	3
2013	1. Qu.	26	790	4.329	317	4
	2. Qu.	17	816	4.625	326	11
	3. Qu.	14	813	4.762	355	12

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	436.546	1.645.971	1.941.522	889.665
	2. Qu.	5.543	425.235	1.698.299	2.054.495	978.115
	3. Qu.	5.175	423.190	1.826.737	2.208.215	978.115
	4. Qu.	4.876	409.794	1.863.734	2.240.302	978.115
2013	1. Qu.	4.372	388.932	1.828.539	3.785.346	1.029.606
	2. Qu.	4.086	372.369	1.786.833	3.869.980	984.464
	3. Qu.	3.929	360.595	1.834.631	3.953.993	984.464

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

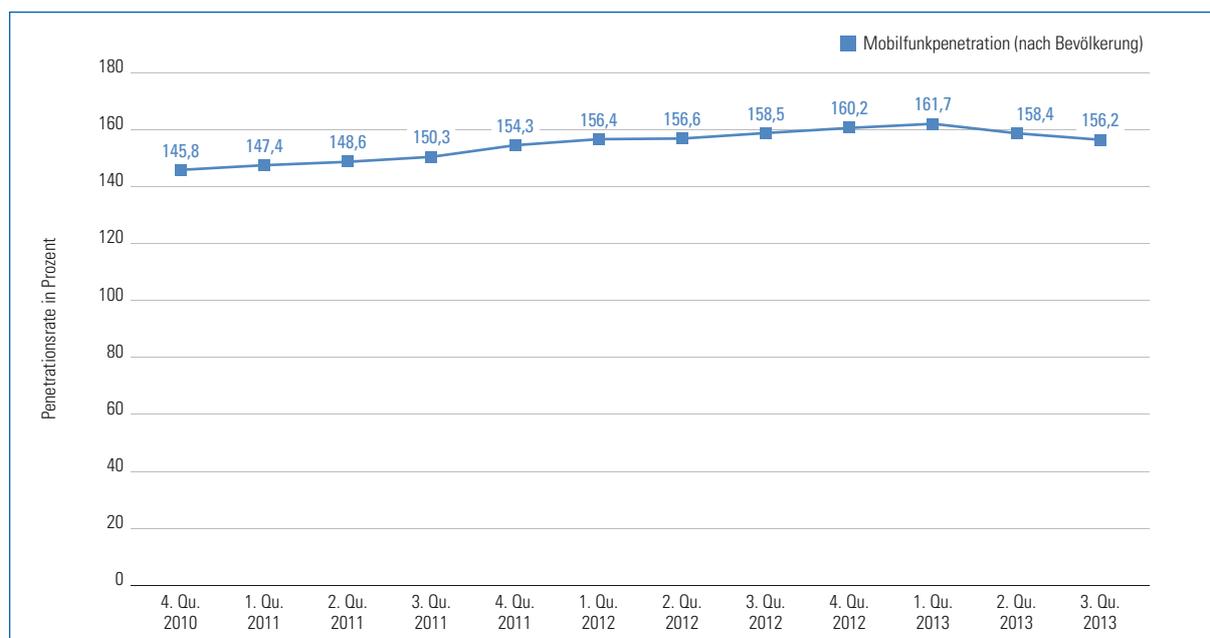
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.567	35.630	1.453.135	2.596.609	348.348
	2. Qu.	5.914	36.622	1.489.584	2.559.311	315.172
	3. Qu.	393	33.936	1.407.741	2.756.576	49.764
	4. Qu.	603	26.151	1.535.695	3.035.570	49.764
2013	1. Qu.	299	25.845	1.638.638	3.098.585	81.403
	2. Qu.	215	26.691	1.778.196	3.155.678	265.832
	3. Qu.	184	26.579	1.777.071	3.280.830	299.008

3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ GEÄNDERTE MARKTVERHÄLTNISSSE BEEINFLUSSEN PENETRATIONSRATE



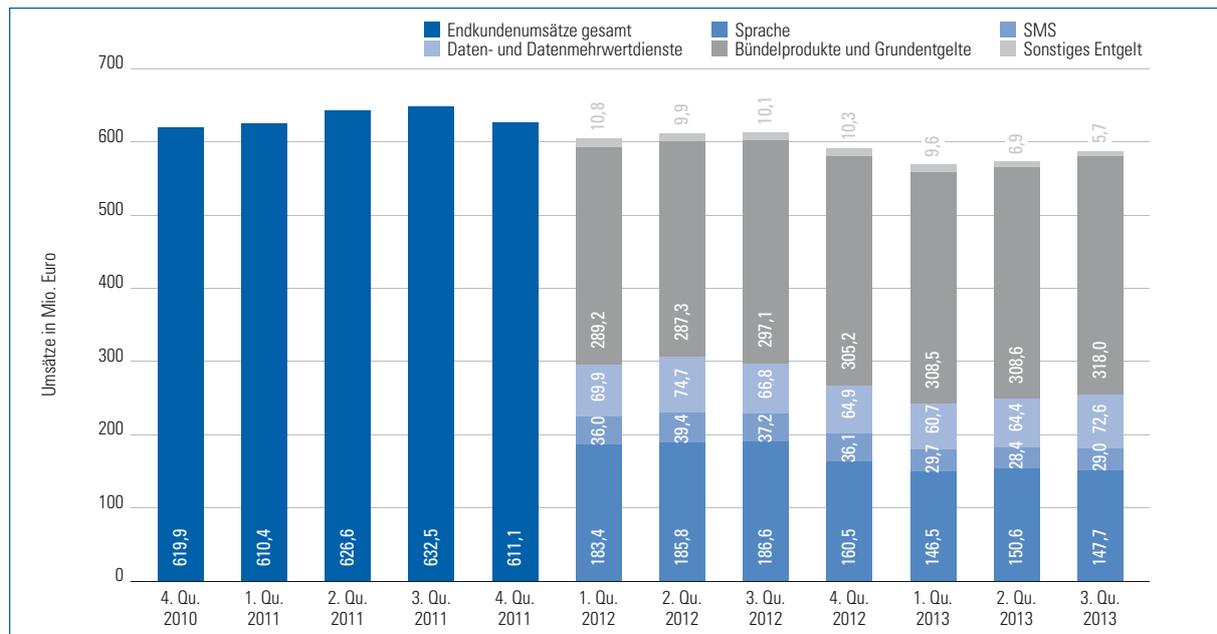
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Änderungen am österreichischen Mobilfunkmarkt wirkten sich auch sichtbar auf die Penetrationsrate aus, die sich als Division von SIM-Karten durch die Bevölkerungszahl ergibt. Nach dem Spitzenwert von 161,7 % im 1. Quartal 2013 ging der Wert im 2. Quartal 2013 aufgrund von Datenbereinigungen zurück und fiel im 3. Quartal 2013 auf 156,2 %.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI ENDKUNDENUMSÄTZEN HÄLT AN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

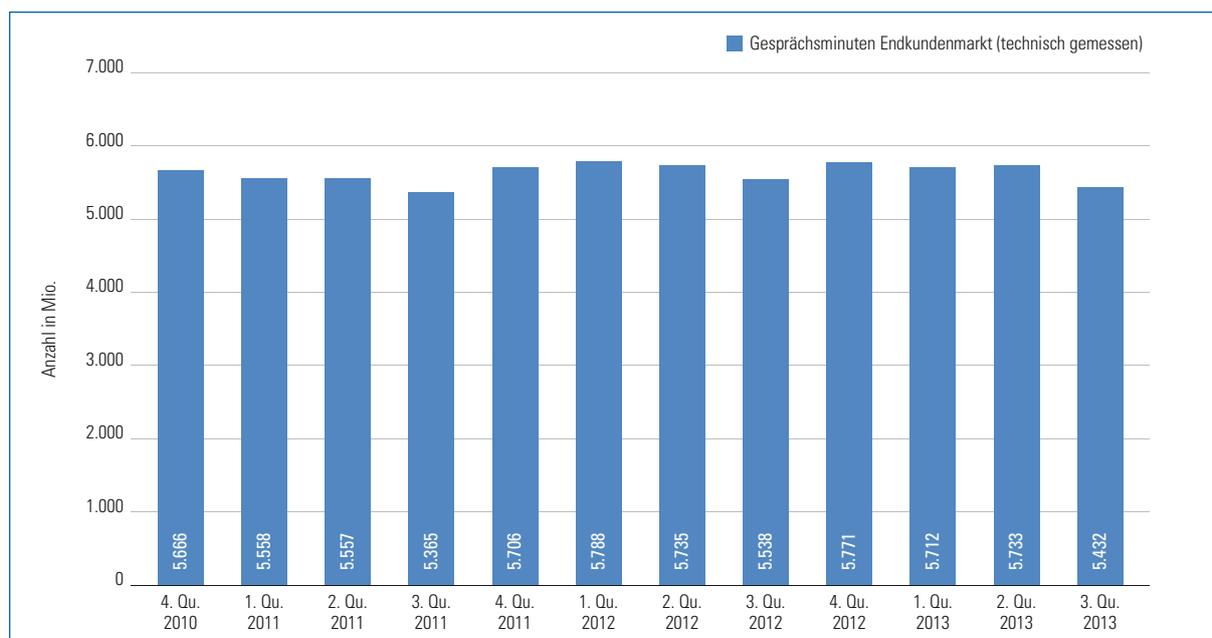
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;*
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- Die Summe der Endkundenumsätze stieg seit dem 1. Quartal 2013 wieder leicht an und wurde im 3. Quartal 2013 mit einem Wert von rund 573,0 Mio. Euro ausgewiesen (plus 2,5 %).
- Davon entfielen 318,0 Mio. Euro auf Bündelprodukte und Grundentgelte (plus 3,1 %), 147,7 Mio. Euro auf Sprachtelefonie (minus 1,9 %), 72,6 Mio. Euro auf eindeutig mobilen Datendiensten zuordenbare Umsätze (plus 12,7 %), 29,0 Mio. Euro auf SMS (plus 1,9 %) und der Rest von 5,7 Mio. Euro auf sonstige Umsätze (minus 16,1 %).
- Der größte Teil des Umsatzes entfiel somit weiterhin auf die Kategorie „Bündelprodukte und Grundentgelte“, welche auch All-in-Tarife (im Vertrag inkludierte Grundentgelte, Minuten und Daten) enthält.

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ WENIGER MINUTEN IM DRITTEN QUARTAL

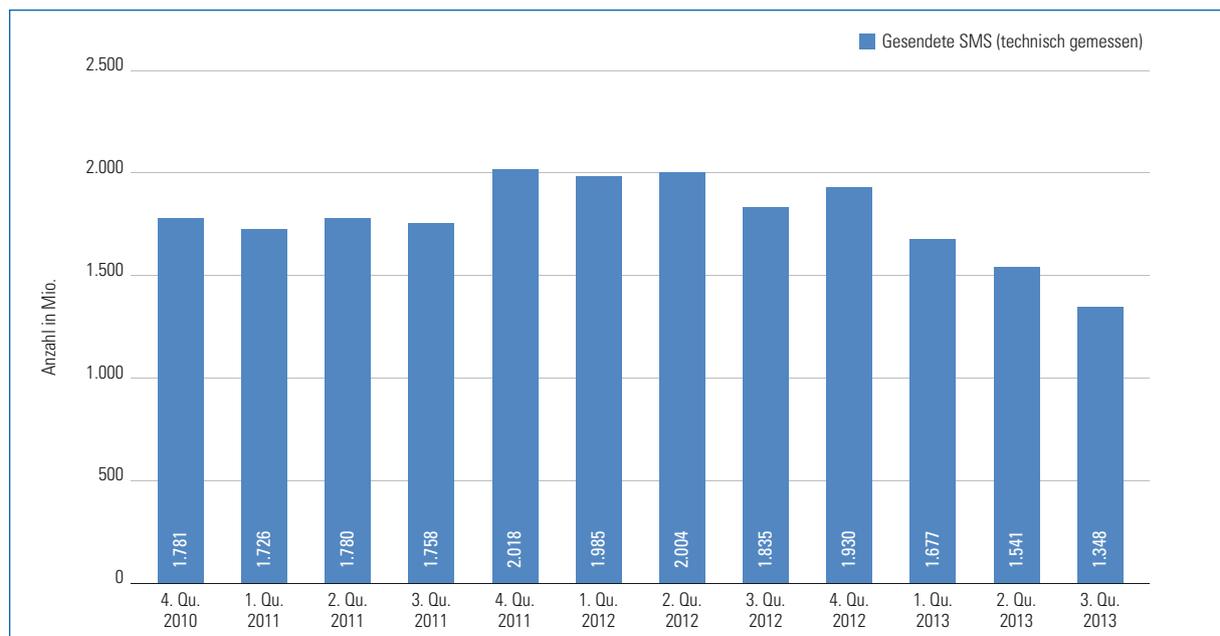


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Videotelefonie etc.

- Im 3. Quartal eines Jahres wird traditionellerweise aufgrund der Urlaubszeit weniger telefoniert als in den übrigen Quartalen. Der Rückgang um 5,2 % auf rund 5,432 Mrd. Minuten war somit nicht außergewöhnlich und entspricht den bisherigen Beobachtungen.

SMS

➔ TALFAHRT DER SMS HÄLT AN

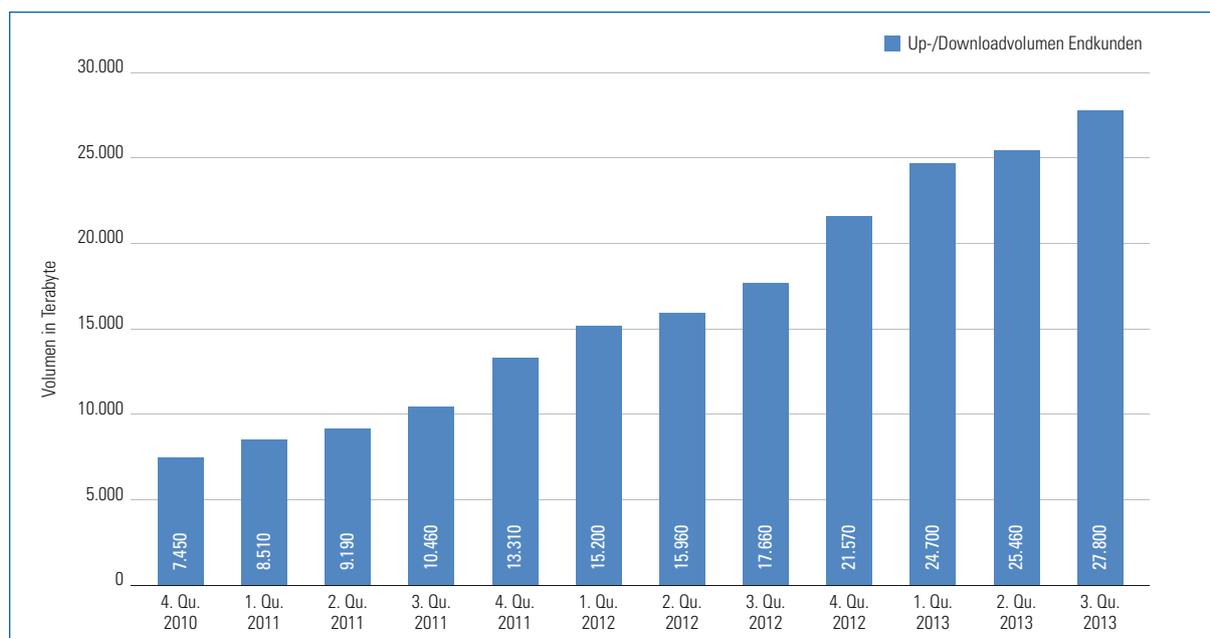


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Lange Zeit war der Trend zur SMS ungebrochen und erreichte im 4. Quartal 2011 mit über 2 Mrd. SMS seinen Höhepunkt.
- Mit zunehmender Verbreitung von Smartphones und den darauf laufenden Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage verliert die SMS aber seit dem 4. Quartal 2012 sukzessive an Bedeutung. Seit diesem Quartal werden vierteljährlich über 10 % weniger SMS getippt.
- Im 3. Quartal 2013 wurden nur mehr rund 1,348 Mrd. SMS geschrieben, das sind 12,5 % weniger als im Quartal davor.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ WIEDER STÄRKERES WACHSTUM ZU BEOBACHTEN

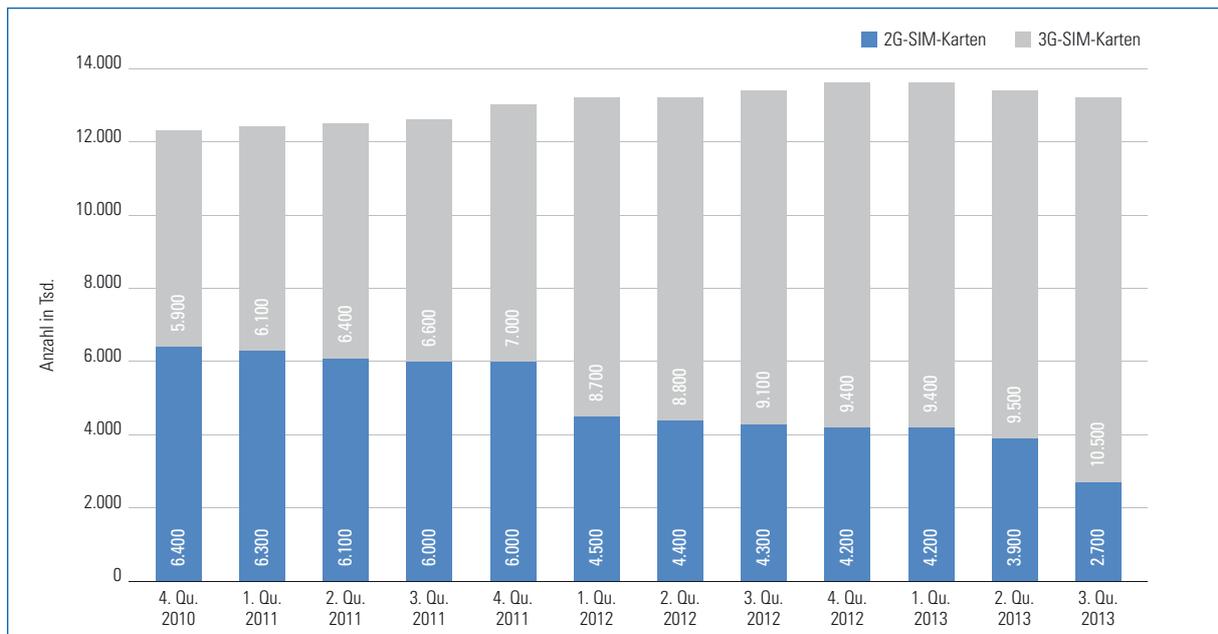


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Wie in allen Quartalen davor legte das Datenvolumen auch im 3. Quartal 2013 stark zu. 27.800 Terabyte markierten erneut den bisherigen Höchststand und ein sattes Plus von 9,2 % gegenüber dem letzten Quartal.

Genutzte SIM-Karten

➔ ERNEUT LEICHTER RÜCKGANG DER SIM-KARTEN

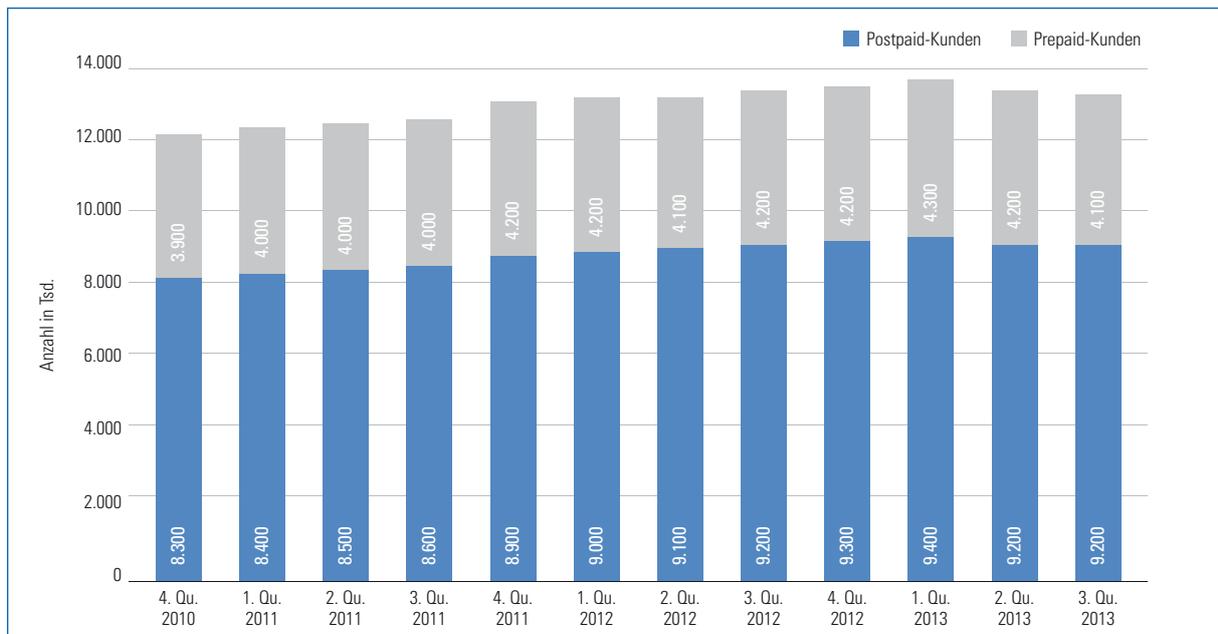


In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- In Summe wurden im 3. Quartal 2013 rund 13,2 Mio. SIM-Karten gezählt, das sind rund 1,3 % weniger als im letzten Quartal. Der Rückgang ist vor allem auf betreiberseitige Datenbereinigungen zurückzuführen.
- Darüber hinaus weist ein Betreiber sämtliche SIM-Karten nur mehr als 3G-Karten aus, was zu dem geänderten Verhältnis zwischen 2G- und 3G-Karten führt. 3G-Karten machen nunmehr 79,6 % aller SIM-Karten aus, 2G-Karten 20,3 %. 4G-Karten gab es im 3. Quartal 2013 erst rund 17.300, sie werden daher in der Grafik noch nicht ausgewiesen.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) lag im 3. Quartal 2013 bei 0,9 % (siehe Tabelle am Ende des Abschnitts).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ STAGNATION DES VERHÄLTNISSES POSTPAID- ZU PREPAID-KUNDEN

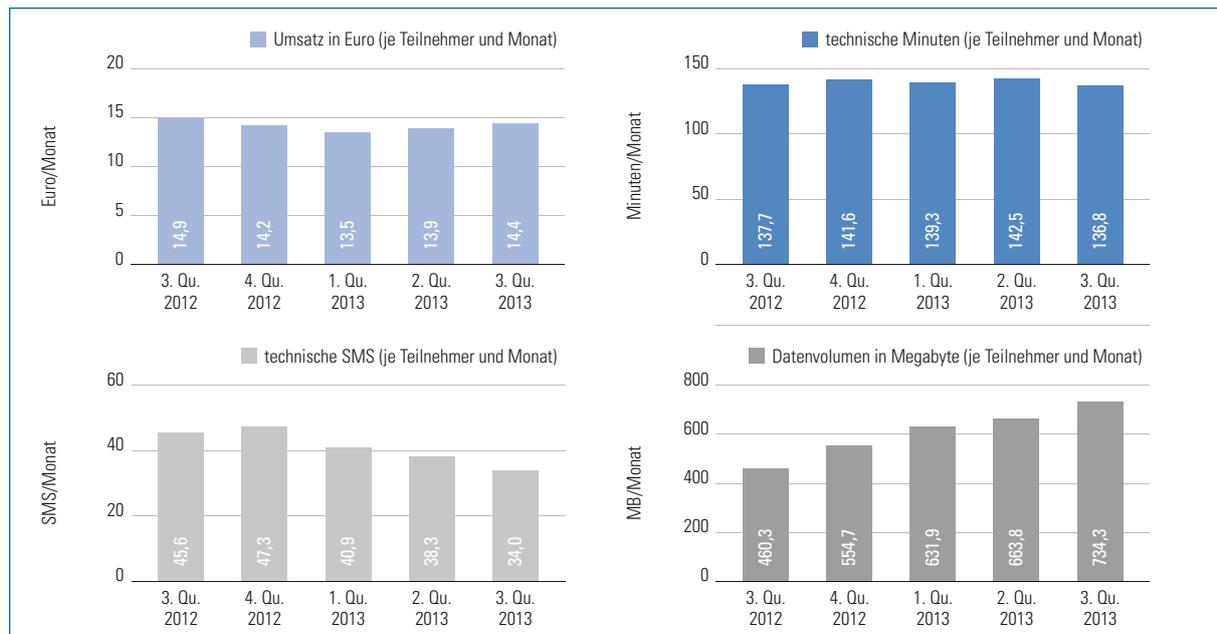


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Die Grafik veranschaulicht, wie sich die rund 13,2 Mio. SIM-Karten auf Prepaid- und Postpaid-Kunden verteilen. Hier ist schon seit längerem ein recht stabiles Verhältnis zu beobachten. Im 3. Quartal 2013 waren 69,3 % aller Mobilfunkkunden Postpaid-Kunden und 30,7 % Prepaid-Kunden.

Der durchschnittliche Mobilfunkkunde

➔ WENIGER SMS, MEHR DATEN

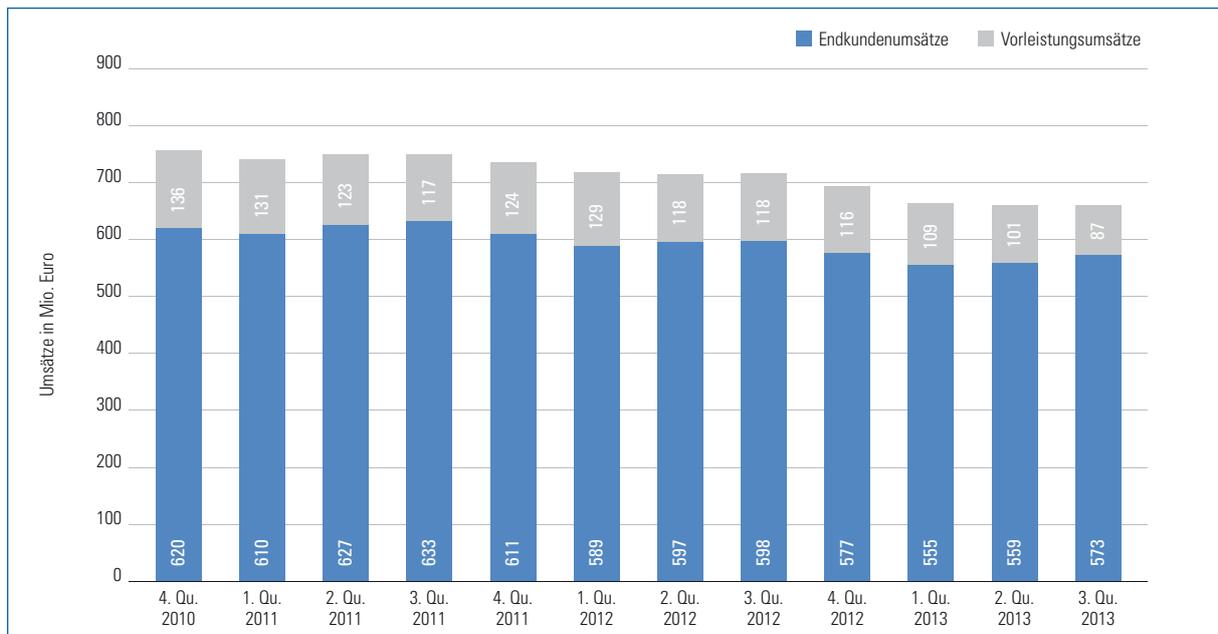


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Mobilfunkkunde in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktuellen Teilnehmerstände der Mobilfunkanbieter. MMS werden in der novellierten KEV nicht mehr abgefragt.

- Vorab ist anzumerken, dass unter anderem wegen der geringeren Ausweisung an SIM-Karten die durchschnittlichen Umsätze im 3. Quartal 2013 gestiegen sein dürften.
- Der durchschnittliche Umsatz pro Mobilfunkkunde und Monat ist im 3. Quartal 2013 um 3,6 % von 13,9 auf 14,4 Euro leicht angestiegen.
- Dagegen ist die Anzahl der telefonierten Minuten je Mobilfunkkunde und Monat etwas zurückgegangen. Wurde im 2. Quartal 2013 durchschnittlich 142,5 Minuten lang telefoniert, so waren es im 3. Quartal 2013 136,8 Minuten. Das entspricht einem Rückgang von 4,0 % und ist für das 3. Quartal eines Jahres nicht außergewöhnlich.
- Die Anzahl der monatlich im Durchschnitt versendeten SMS sank weiterhin und betrug 34 SMS pro Monat für das 3. Quartal 2013. Dieser deutliche Rückgang von 11,2 % kann auf datenbasierte Instant-Messaging-Dienste oder E-Mails, die anstatt SMS für Kommunikation genutzt werden, zurückgeführt werden.
- Wenig überraschend steigt das Datenvolumen pro Teilnehmer und Monat weiterhin stark an. Durchschnittlich wurden von einem Mobilfunkkunden im 3. Quartal 2013 monatlich 734,3 MB an Datenvolumen konsumiert. Das bedeutet gegenüber dem Quartal davor eine Zunahme von 10,6 %.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ TRADE-OFF ZWISCHEN ENDKUNDEN- UND VORLEISTUNGSMARKT

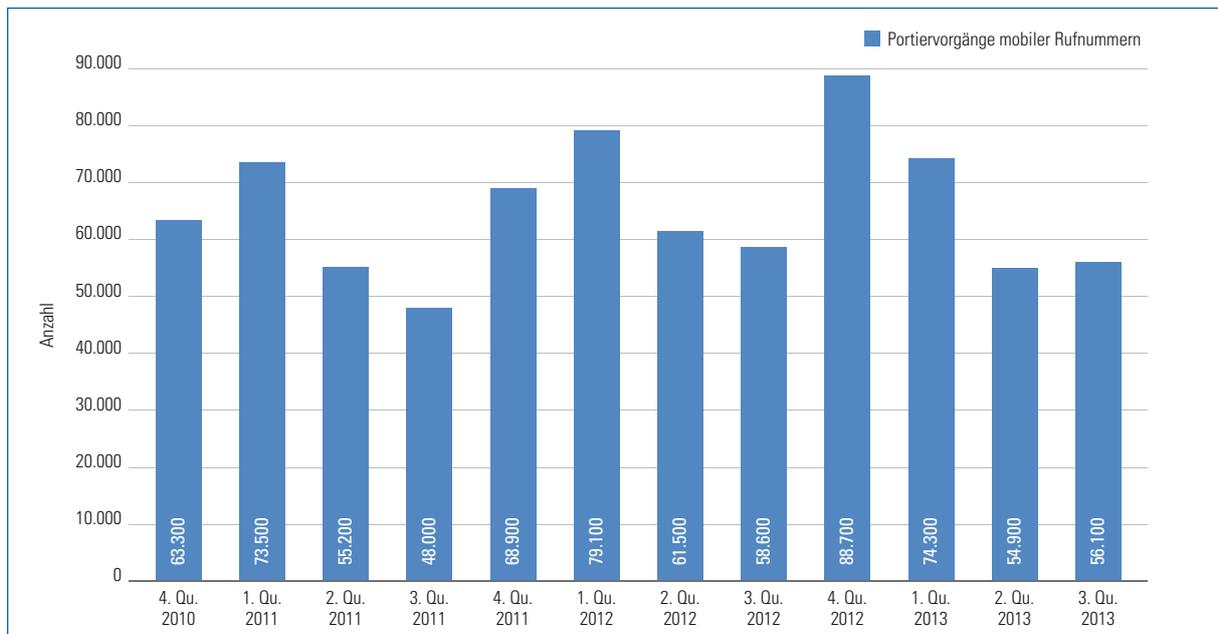


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National und International Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Im 3. Quartal 2013 wurden im Mobilfunkbereich rund 660,3 Mio. Euro umgesetzt. Das sind 0,1 % mehr als im 2. Quartal des Jahres.
- Von den 660,3 Mio. Euro Umsatz entfielen 86,8 % auf Endkundenumsätze und 13,2 % auf Vorleistungumsätze.
- Endkundenumsätze sind gegenüber dem 2. Quartal 2013 um 2,5 % gestiegen, Vorleistungumsätze um 13,3 % zurückgegangen. Damit wurden die Umsatzrückgänge am Vorleistungsmarkt durch die Umsatzzugewinne am Endkundenmarkt beinahe vollständig kompensiert.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ WENIG VERÄNDERUNG ZUM VORQUARTAL

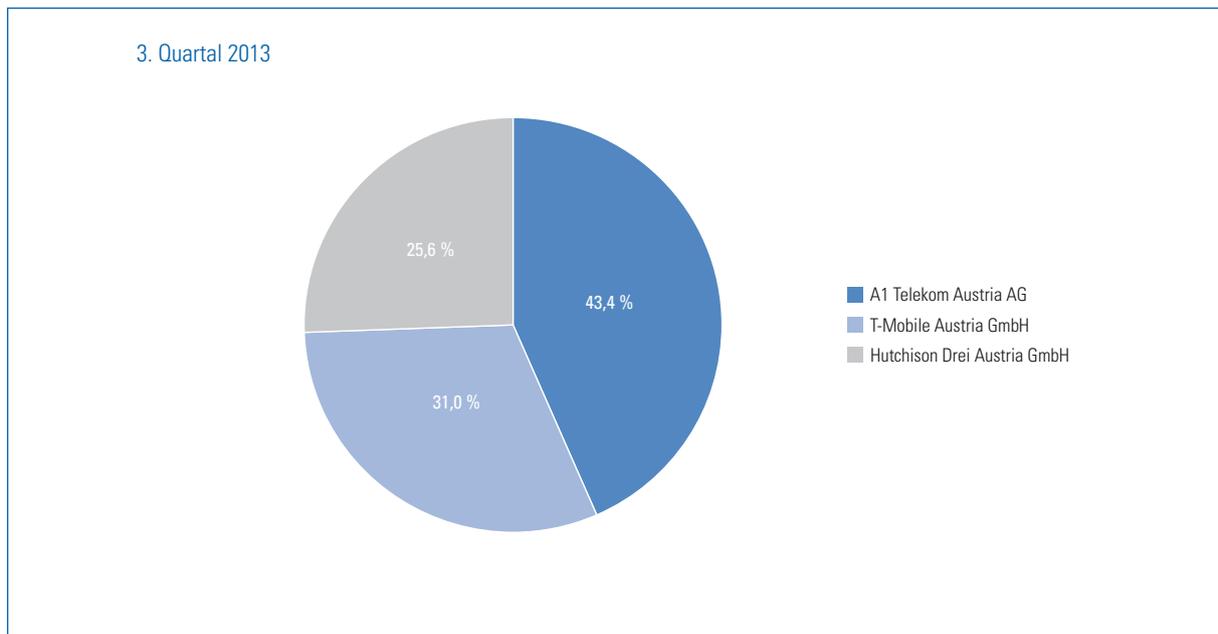


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portierungsvorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Nur geringe Veränderungen gab es zwischen dem 2. und dem 3. Quartal 2013 bei der Anzahl der portierten Rufnummern. Ihre Zahl hat um 2,2 % auf rund 56.100 zugenommen.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN AM MOBILFUNKMARKT

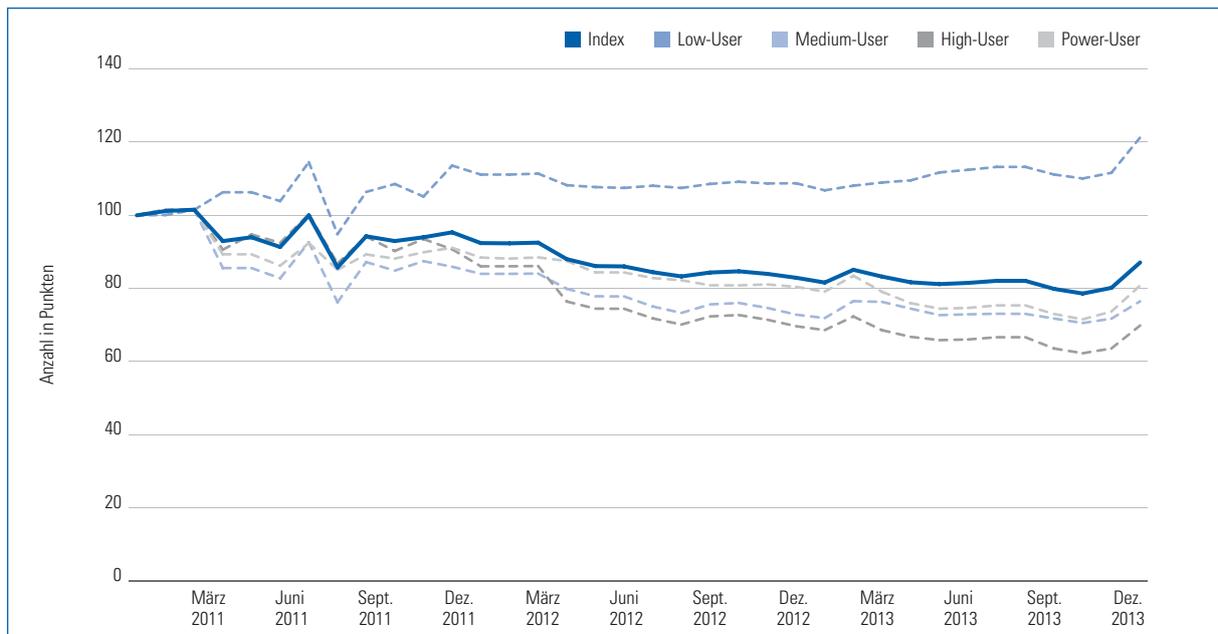


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Der Marktanteil der A1 Telekom Austria inkl. Yesss! sank geringfügig und betrug im 3. Quartal 2013 43,4 % (minus 0,8 Prozentpunkte). Das entspricht 5,74 Mio. Kunden.
- Dahinter folgt mit einem Marktanteil von 31,0 % T-Mobile (plus 0,1 Prozentpunkte). Trotzdem sind die Teilnehmerzahlen von T-Mobile leicht gesunken und schlugen mit 4,09 Mio. zu Buche.
- Hutchison Drei kam im 3. Quartal 2013 auf einen Marktanteil von 25,6 % (plus 0,7 Prozentpunkte). Das entspricht 3,38 Mio. Teilnehmern.

Preisindex Mobilfunk

➔ DEUTLICHER PREISANSTIEG ENDE 2013



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Ein vierter Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis Ende 2013 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Im ersten Jahr nach der Marktkonsolidierung (seit Jänner 2013) kam es im Mobilfunk zu deutlichen Preissteigerungen. Auffällig ist, dass es vor allem Ende 2013 einen klaren Aufwärtstrend gibt.
- Im Zeitraum von September 2013 bis Dezember 2013 sind die Tarife des High- und Power-Users um 10,0 % bzw. 10,7 % gestiegen. Bei den Low-User-Tarifen kann eine Preissteigerung von 9,1 % verzeichnet werden.
- Die Tarifierhöhungen beim Medium-User fallen mit 6,6 % am geringsten aus.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 37)

		in Euro						
		Endkunden- umsätze gesamt	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehr- wertdienste	Bündelprodukte und Grundent- gelte	Anteil Daten- dienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2010	4. Qu.	619.924.454						
2011	1. Qu.	610.377.233						
	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	18,1 %	10.792.583
	2. Qu.		185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	17,5 %	9.893.769
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9 %	10.132.284
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.		150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.		147.712.506	28.970.715	72.605.581	317.975.220	16,3 %	5.746.426

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 38)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2010	4. Qu.		5.666.239.267
2011	1. Qu.		5.557.671.608
	2. Qu.		5.556.743.787
	3. Qu.		5.364.599.431
	4. Qu.		5.705.787.396
2012	1. Qu.		5.788.072.050
	2. Qu.		5.734.784.353
	3. Qu.		5.537.818.294
	4. Qu.		5.771.290.667
2013	1. Qu.		5.711.663.968
	2. Qu.		5.732.826.273
	3. Qu.		5.431.953.366

SMS (SEITE 39)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2010	4. Qu.		1.780.783.386
2011	1. Qu.		1.725.954.985
	2. Qu.		1.779.843.615
	3. Qu.		1.758.186.234
	4. Qu.		2.018.375.997
2012	1. Qu.		1.984.876.550
	2. Qu.		2.003.805.415
	3. Qu.		1.835.394.527
	4. Qu.		1.929.827.033
2013	1. Qu.		1.677.485.280
	2. Qu.		1.541.179.929
	3. Qu.		1.348.486.974

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2010	4. Qu.		7.815.577.154
2011	1. Qu.		8.921.282.869
	2. Qu.		9.640.975.664
	3. Qu.		10.968.507.825
	4. Qu.		13.961.403.983
2012	1. Qu.		15.941.607.958
	2. Qu.		16.740.230.488
	3. Qu.		18.512.934.796
	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101

GENUTZTE SIM KARTEN (SEITE 41)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2010	4. Qu.	6.366.940	5.874.145		
2011	1. Qu.	6.257.189	6.131.590		
	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 42)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2010	4. Qu.	8.344.419	3.896.666
2011	1. Qu.	8.433.436	3.955.343
	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 44)

		in Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2010	4. Qu.	619.924.454	135.954.323
2011	1. Qu.	610.377.233	130.587.523
	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631
	3. Qu.	573.010.448	87.314.584

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 45)

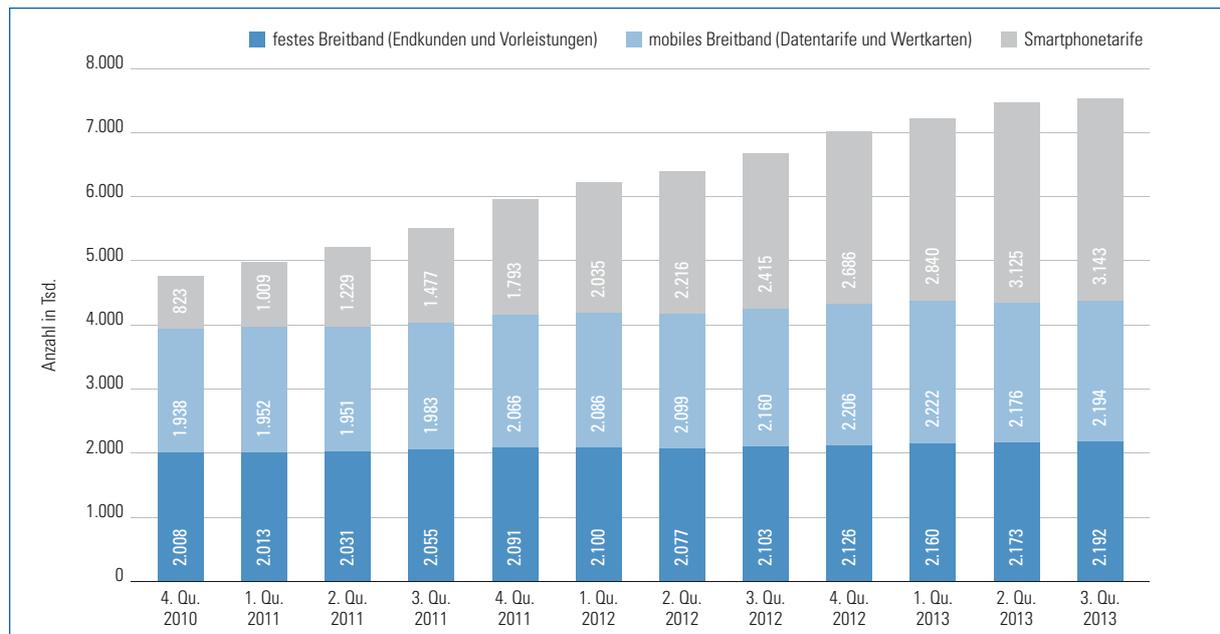
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2010	4. Qu.	63.302
2011	1. Qu.	73.542
	2. Qu.	55.204
	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082

4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ WENIG ZUWACHS BEI BREITBANDANSCHLÜSSEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

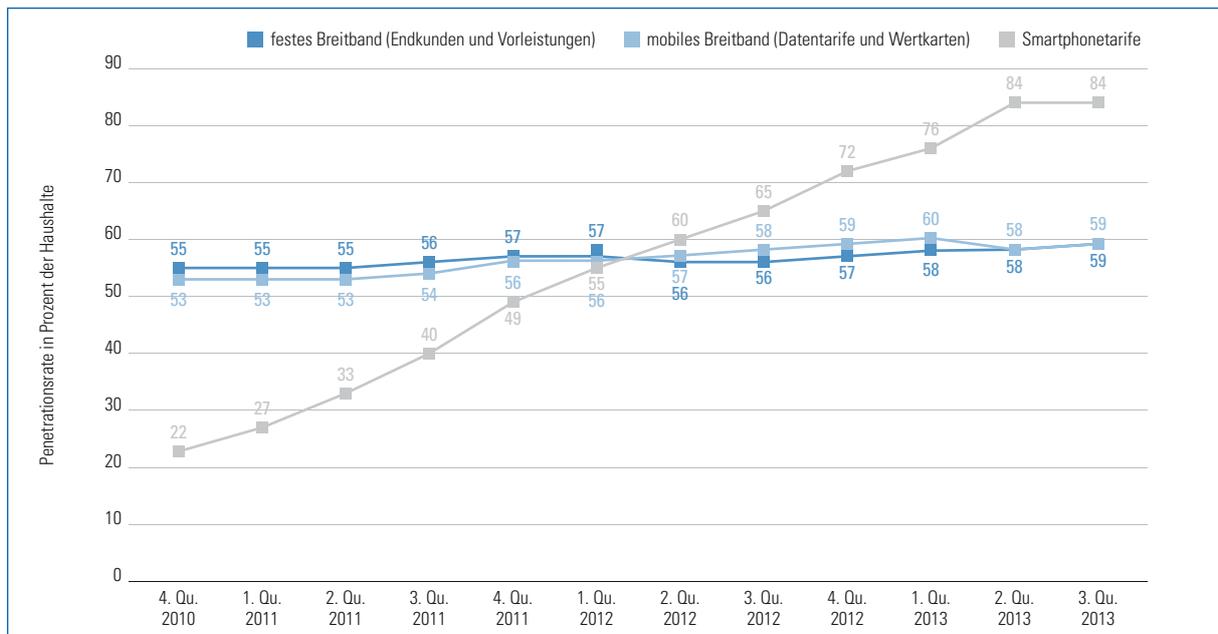
Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Insgesamt wurden im 3. Quartal 2013 rund 7,5 Mio. Breitbandanschlüsse gezählt und damit um 0,7 % mehr als im letzten Quartal.
- Ursächlich für die moderate Steigerung ist unter anderem, dass die den Smartphonetarifen zugrunde liegenden Breitbandanschlüsse nicht im bisherigen Ausmaß zugenommen haben. Dies wiederum ist unter anderem auf betreiberseitige Datenbereinigungen nach der Konsolidierung am Mobilfunkmarkt zurückzuführen. Betrug die bisherige Steigerung von einem Quartal zum anderen durchwegs 5 bis 10 %, so waren es im 3. Quartal 2013 nur 0,6 %.
- Auch festes Breitband nahm gegenüber dem Vorquartal nur geringfügig zu (plus 0,9 %).

Breitbandpenetration

➔ KAUM ZUWACHS SEIT DEM LETZTEN QUARTAL



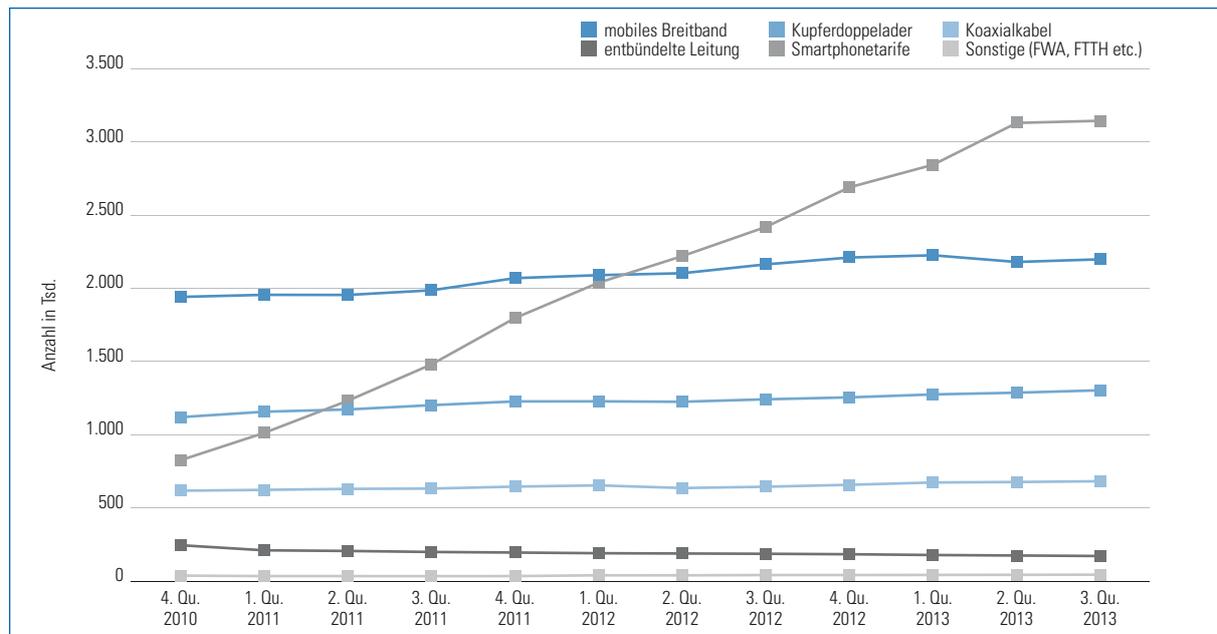
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Wegen der Konsolidierung der Anzahl der Smartphone Teilnehmer verblieb die Breitbandpenetration für diese Tarife auf dem Niveau des letzten Quartals (rund 84 %).
- Kaum Änderungen gab es – wie auch in den Quartalen davor – bei der Penetrationsrate für festes und mobiles Breitband. Hier betrug der Wert für das 3. Quartal 2013 rund 59 %.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ WENIG VERÄNDERUNG IM VERGLEICH ZUM VORQUARTAL



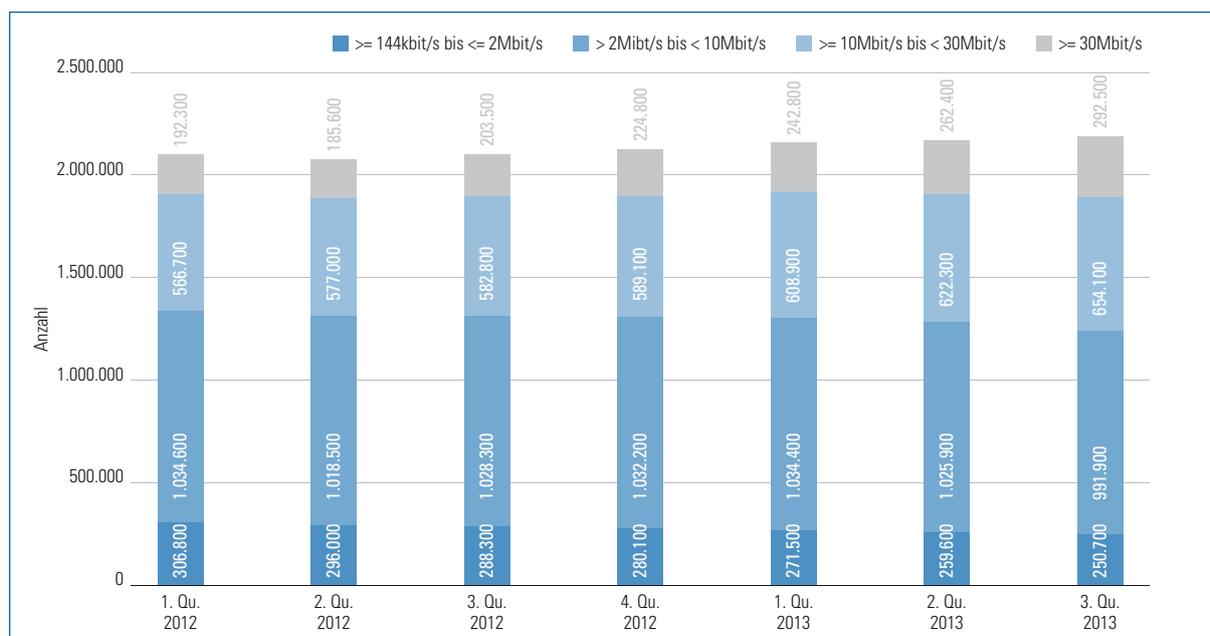
In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Auch bei der zugrunde liegenden Infrastruktur der Breitbandanschlüsse gab es im 3. Quartal 2013 nur wenige Veränderungen festzustellen.
- Die meisten Anschlüsse machten nach wie vor die Smartphonetarife aus (rund 3,1 Mio.), dahinter folgten mobile Breitbandanschlüsse (knapp 2,2 Mio.).
- An die 1,3 Mio. Anschlüsse waren über Kupferdoppelader (eigene Infrastruktur) realisiert (plus 1,3 %), weitere knapp 169.000 über entbündelte Leitung (minus 2,0 %) sowie rund 679.000 über Koaxialkabel (plus 0,8 %).
- Die übrigen Anschlüsse stellten FWA- und FTTH-Anschlüsse dar.

*Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN HÄLT AN

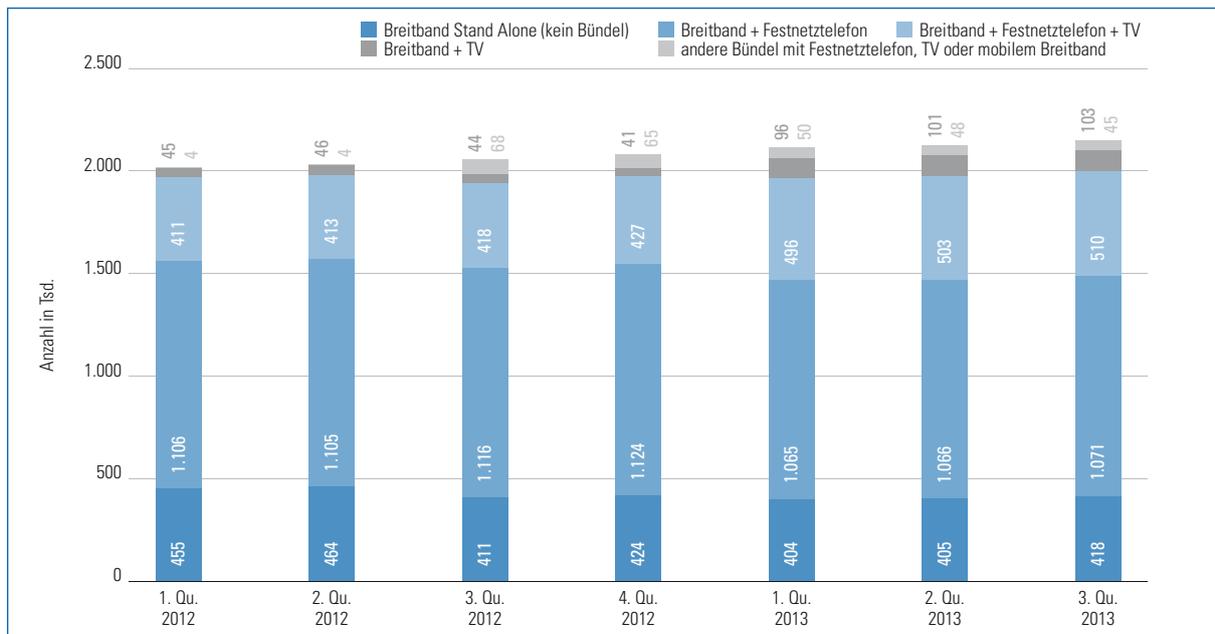


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich dargestellt, unterschieden nach Bandbreitenkategorien. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischen liegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Die meisten Endkundenbreitbandanschlüsse (45,3 %) fielen in den Bereich > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s, das sind rund 992.000 Anschlüsse. Dieser Wert hat gegenüber dem letzten Quartal um 3,3 % abgenommen.
- Einen Zuwachs gab es hingegen bei höheren Bandbreiten. Rund 654.000 Anschlüsse wurden in der Bandbreitenkategorie ≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s ausgewiesen, also fast ein Drittel aller festen Breitbandanschlüsse. Die Anschlüsse in dieser Bandbreitenkategorie haben damit um 5,1 % zugenommen.
- Hohe Bandbreiten (≥ 30 Mbit/s) nahmen ebenso erneut stark zu (plus 11,5 %) und machten rund 13,4 % aller Breitbandanschlüsse aus.
- Kleine Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis ≤ 2 Mbit/s) verlieren zunehmend an Bedeutung (minus 3,4 %), im 3. Quartal 2013 stellten sie nur mehr 11,5 % aller Breitbandanschlüsse.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ FESTNETZTELEFON BEI DREI VON VIER BREITBANDANSCHLÜSSEN

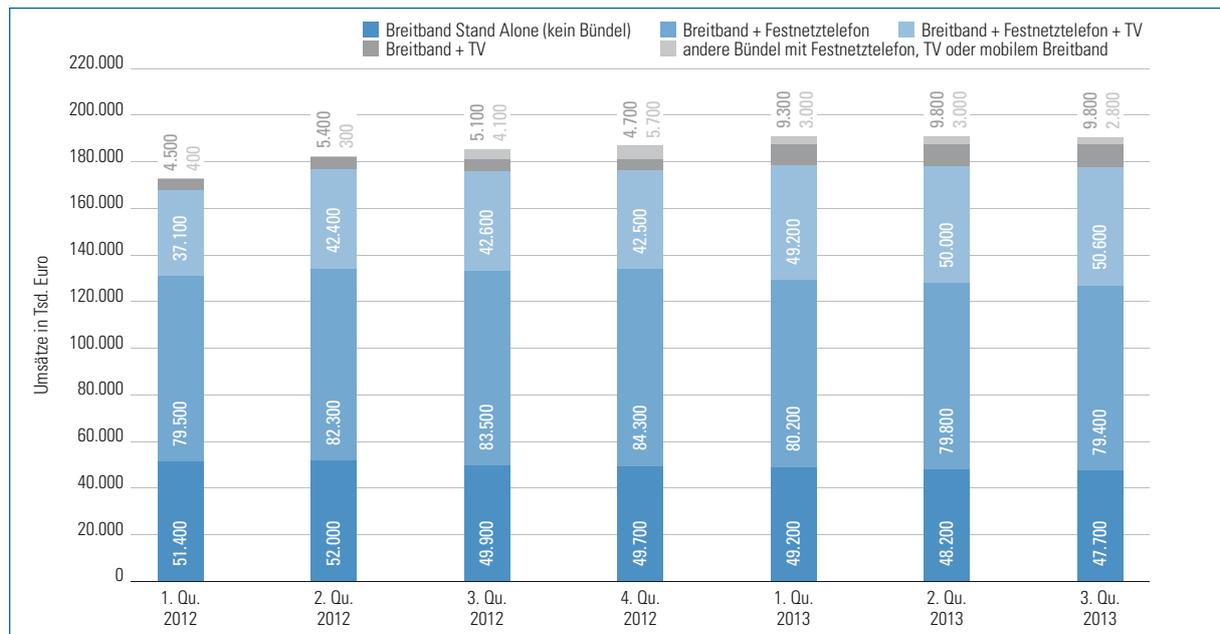


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“) oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- In Summe gab es in Österreich im 3. Quartal 2013 rund 2,1 Mio. feste Breitbandanschlüsse (plus 1,1 % im Vergleich zum Vorquartal). Davon entfiel rund ein Fünftel auf reine („Stand Alone“) Breitbandanschlüsse (418.200, plus 3,2 %).
- Die beliebteste Kombination war weiterhin festes Breitband mit Festnetz-Sprachtelefonie. Jeder zweite Bündeltarif setzte sich aus diesen beiden Komponenten zusammen. Allerdings ist hier keine große Steigerung gegenüber dem letzten Quartal zu verzeichnen (plus 0,5 %). Dahinter folgten rund 510.000 Anschlüsse, die sich aus festem Breitband, Festnetztelefonie und TV zusammensetzten (plus 1,2 %).
- Die Kombination aus festem Breitband und TV machte rund 4,8 % aller Anschlüsse mit Breitband aus und hat im Vergleichszeitraum um 2,6 % zugenommen. Andere Bündel haben um 5,3 % abgenommen und machten nur 2,1 % aller Breitbandkombinationen aus.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ 190 MIO. EURO UMSATZ MIT FESTEN BREITBANDANSCHLÜSSEN

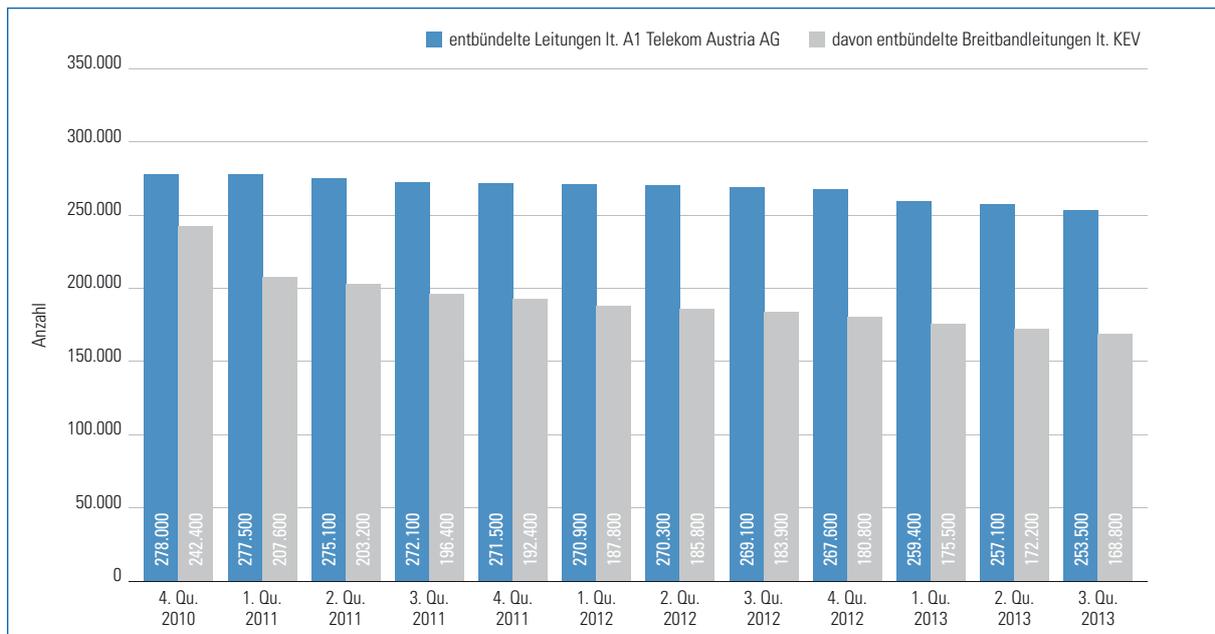


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Die Umsätze mit Breitbandanschlüssen machten im 3. Quartal 2013 rund 190,3 Mio. Euro aus, um 0,3 % weniger als im Vorquartal.
- Die beliebteste Kombination – Breitband und Festnetztelefonie – trug mit einem Umsatz von 79,4 Mio. zu diesem Ergebnis bei (minus 0,5 %).
- 26,6 % des Umsatzes entfielen auf die Kombination Breitband, Festnetztelefonie und TV, das sind 50,6 Mio. (plus 1,1 %).
- Umsätze mit Breitband-Stand-Alone-Produkten machten mit 47,7 Mio. rund ein Viertel der gesamten hier ausgewiesenen Umsätze aus, gehen aber weiterhin tendenziell zurück (minus 0,9 %).

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria

➔ ZAHL DER ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN GEHT TENDENZIELL ZURÜCK

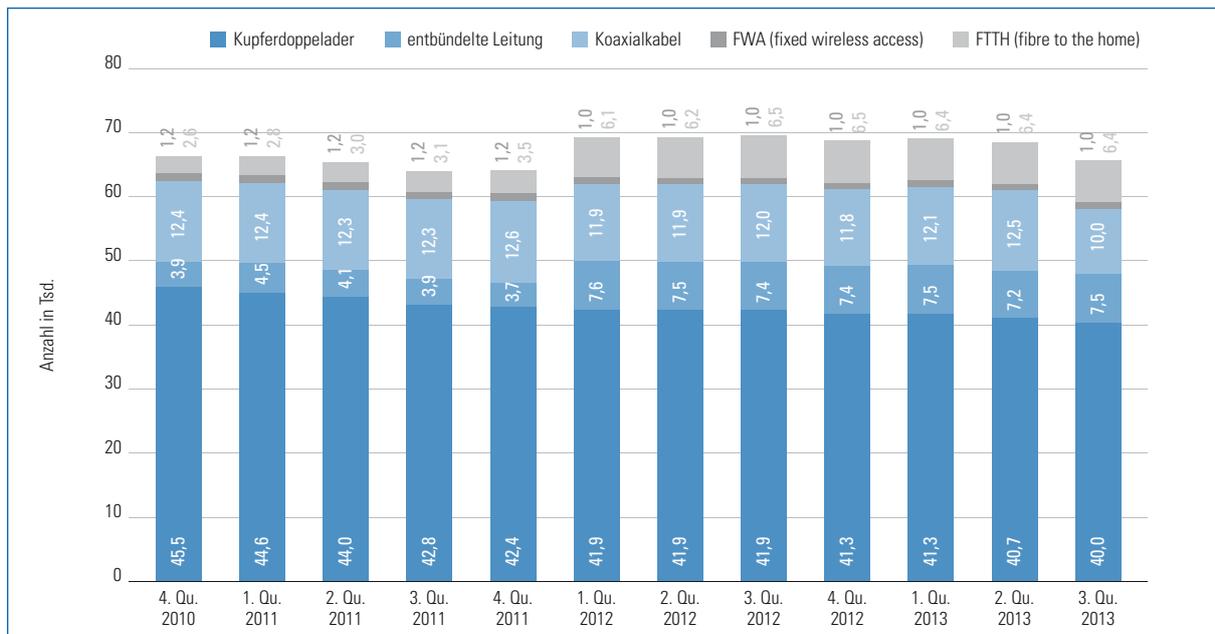


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen der A1 Telekom Austria dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom Austria entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden.

- Die A1 Telekom Austria gab an, Ende des 3. Quartals 2013 253.500 Leitungen entbündelt zu haben. Das sind 1,4 % weniger als im Vorquartal.
- Die Zahl der davon entbündelten Leitungen mit Breitbandnutzung ging nach den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ebenfalls zurück (minus 2,0 %) und wird im 3. Quartal 2013 mit 168.800 Leitungen beziffert.
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ WENIGER ANSCHLÜSSE DURCH ZUSAMMENSCHLUSS

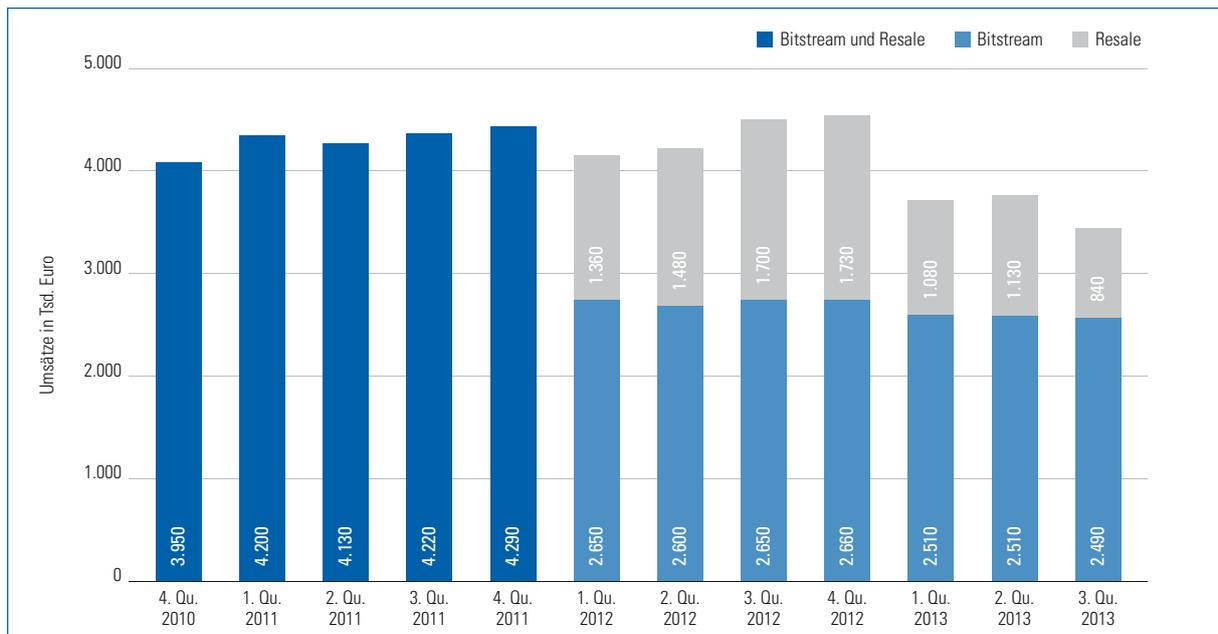


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- In Summe ging die Zahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse vom 2. auf das 3. Quartal 2013 zurück. Wurden im 2. Quartal 2013 rund 69.300 Anschlüsse angegeben, so waren es im 3. nur mehr rund 66.500. Das entspricht einem Rückgang von 4,1 %.
- 60,2 % der Anschlüsse (40.000) entfielen auf Vorleistungsanschlüsse auf Basis eigener Kupferdoppelader, das sind 1,7 % weniger als im Vorquartal.
- Über entbündelte Leitungen realisierte Vorleistungsanschlüsse machten rund 11,3 % aller Vorleistungsbreitbandanschlüsse aus (7.500) und verzeichneten eine Steigerung von 4,6 % gegenüber dem 2. Quartal 2013.
- 15,0 % waren Vorleistungsanschlüsse über Kabel (10.000). Hier ist wegen der Übernahme eines Betreibers und der damit einhergegangenen Integration von vormals externen auf Vorleistungsebene angesiedelten Anschlüssen ein Rückgang von 20 % zu bemerken.
- FTTH-Anschlüsse machten 9,7 % der Anschlüsse am Vorleistungsmarkt aus (6.400), um 0,6 % mehr als im Quartal davor.
- Die übrigen Anschlüsse (FWA und sonstige Breitbandanschlüsse) machten nur etwa 3,8 % der Anschlüsse aus (2.500) und verblieben etwa auf dem bisherigen Niveau.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ AUCH WENIGER UMSATZ DURCH ZUSAMMENSCHLUSS

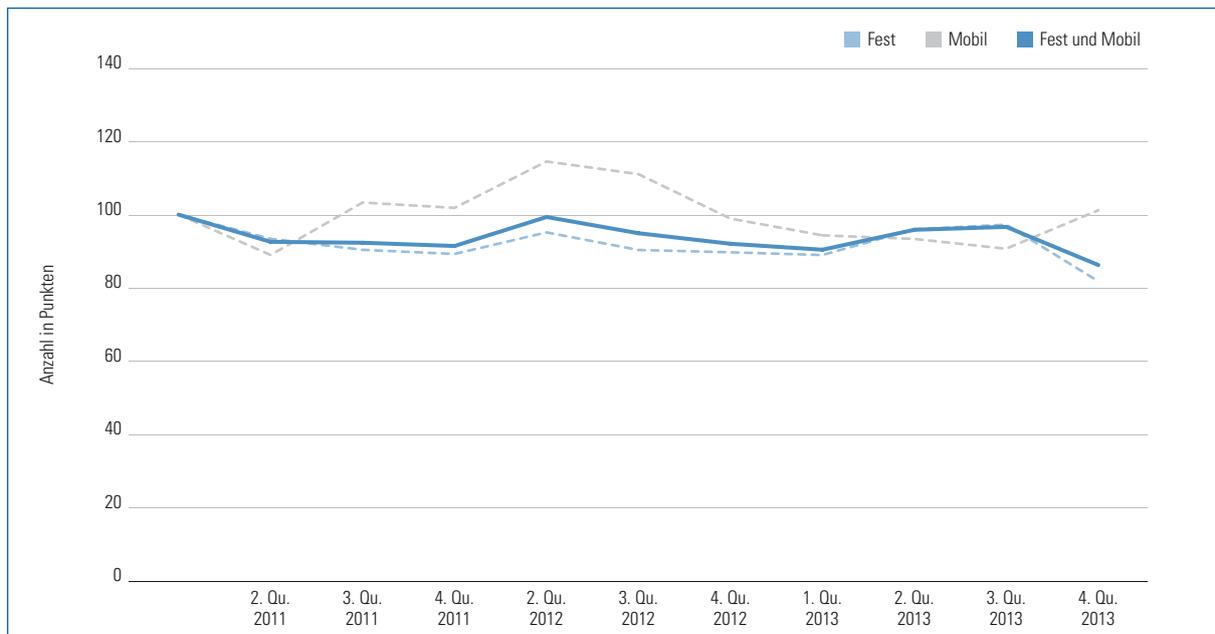


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Im 3. Quartal 2013 wurden am Vorleistungsmarkt mit Breitbandanschlüssen rund 3,3 Mio. Euro umgesetzt. Das entspricht einem Rückgang von 8,5 %. Der Grund dafür sind die bereits erwähnten geänderten Verhältnisse am Vorleistungsmarkt.
- Umsätze aus Bitstream machten mit rund 2,5 Mio. Euro etwa drei Viertel der gesamten Vorleistungsumsätze aus. Der Wert ist gegenüber dem letzten Quartal kaum verändert (minus 0,7 %).
- Resale-Umsätze machten etwa ein Viertel der Vorleistungsumsätze aus (840.000) und sind gegenüber dem 2. Quartal 2013 aus den erwähnten Gründen um 25,7 % zurückgegangen.

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ FESTNETZINDEX SINKT, MOBIL STEIGT



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom Austria, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison Drei Austria). Umfasst sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetz-Telefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis Ende 2013 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Während sich die Breitbandpreise im Festnetz seit 2010 sehr konstant entwickelten, gab es im Mobilfunk aufgrund von Tarifumstellungen und Einführungen neuer Produkte (Flatrate-Tarife, LTE-Tarife) etwas stärkere Schwankungen.
- Der Anstieg der hedonischen Preise bei mobilem Breitband im 4. Quartal 2013 ist vor allem durch das Ende der Rebranding-Aktion von Hutchison (Wegfall des 100-Euro-Bonus) bedingt.
- Im Festnetz führten erhöhte Bandbreiten sowie Weihnachtsaktionen im 4. Quartal 2013 zu einer Senkung der hedonischen Preise.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 52)

		Anzahl Anschlüsse		
		festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2010	4. Qu.	2.008.088	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	2.013.330	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.100.354	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.077.089	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.102.865	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	2.126.193	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	2.157.628	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	2.170.148	2.175.993	3.125.017
	3. Qu.	2.189.292	2.194.068	3.143.122

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 54)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2010	4. Qu.	1.116.563	242.405	614.362	25.296	9.462	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	1.153.748	207.615	620.228	23.731	8.008	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.837	650.923	20.573	16.530	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.824	632.817	19.565	17.252	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.929	641.610	18.705	20.095	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	1.251.657	180.836	654.791	18.190	20.720	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	1.271.809	175.501	670.673	17.829	21.816	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	1.283.560	172.223	673.876	17.151	23.338	2.175.993	3.125.017
	3. Qu.	1.300.033	168.788	679.216	16.849	24.406	2.194.068	3.143.122

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2012	1. Qu.	1.070.447	142.865	641.026	18.784	9.100	1.905.693	1.803.611
	2. Qu.	1.069.119	141.434	622.758	17.777	9.441	1.869.635	1.981.541
	3. Qu.	1.085.150	139.752	631.421	16.907	10.079	1.924.943	2.156.420
	4. Qu.	1.099.744	137.077	644.507	16.397	10.149	1.964.911	2.410.938
2013	1. Qu.	1.120.387	132.969	660.041	16.033	11.047	1.974.606	2.554.935
	2. Qu.	1.132.368	130.412	662.216	15.353	11.644	1.914.988	2.816.408
	3. Qu.	1.149.721	127.040	666.476	15.042	11.714	1.939.149	2.831.370

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2012	1. Qu.	154.044	44.971	9.897	1.790	7.430	180.158	231.018
	2. Qu.	152.513	44.390	10.059	1.787	7.811	229.335	234.392
	3. Qu.	153.375	44.177	10.189	1.798	10.016	234.631	258.708
	4. Qu.	151.913	43.760	10.284	1.793	10.571	241.429	274.653
2013	1. Qu.	151.422	42.532	10.632	1.796	10.769	247.022	284.646
	2. Qu.	151.192	41.810	11.660	1.797	11.694	261.005	308.609
	3. Qu.	150.312	41.747	12.740	1.807	12.692	254.919	311.752

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 55)

		Anzahl Anschlüsse					
		>= 144kbit/s bis < 2Mbit/s	= 2Mbit/s	> 2Mbit/s bis < 10Mbit/s	>= 10Mbit/s bis < 30Mbit/s	>= 30Mbit/s bis < 100Mbit/s	>= 100Mbit/s
2012	1. Qu.	25.614	281.158	1.034.586	566.717	158.580	33.700
	2. Qu.	23.422	272.609	1.018.469	576.992	153.369	32.228
	3. Qu.	21.791	266.500	1.028.281	582.842	169.684	33.768
	4. Qu.	19.738	260.377	1.032.168	589.068	189.932	34.910
2013	1. Qu.	18.140	253.339	1.034.443	608.866	206.698	36.142
	2. Qu.	15.918	243.716	1.025.876	622.263	225.039	37.335
	3. Qu.	14.170	236.549	991.934	654.091	252.778	39.770

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.080	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	464.341	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	410.877	1.115.516	417.512	44.389	68.278
	4. Qu.	423.599	1.123.949	426.958	41.139	64.864
2013	1. Qu.	403.713	1.065.348	496.242	96.385	49.773
	2. Qu.	405.391	1.065.812	503.401	100.762	47.791
	3. Qu.	418.237	1.070.775	509.564	103.390	45.262

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 57)

		in Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.395.971	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	52.006.198	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.897.886	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514
	4. Qu.	49.716.726	84.316.836	42.484.725	4.747.697	5.687.553
2013	1. Qu.	49.206.201	80.165.874	49.224.907	9.267.349	3.023.805
	2. Qu.	48.151.290	79.782.919	49.993.725	9.816.964	3.005.555
	3. Qu.	47.737.722	79.356.213	50.561.245	9.786.820	2.825.119

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 59)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2010	4. Qu.	45.539	3.934	12.417	1.182	2.614	54.071
2011	1. Qu.	44.629	4.509	12.381	1.182	2.848	51.183
	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	6.059	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	11.927	969	6.187	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	6.483	1.484
	4. Qu.	41.326	7.359	11.849	966	6.527	1.482
2013	1. Qu.	41.294	7.491	12.051	976	6.372	1.545
	2. Qu.	40.711	7.194	12.457	977	6.402	1.544
	3. Qu.	40.008	7.522	9.968	987	6.441	1.535

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	41.882	5.640	8.396	953	6.049
	2. Qu.	41.917	5.513	8.490	946	6.176
	3. Qu.	41.836	5.431	8.548	947	6.450
	4. Qu.	41.297	5.311	8.417	943	6.494
2013	1. Qu.	41.265	4.930	8.563	953	6.360
	2. Qu.	40.682	4.762	11.257	954	6.390
	3. Qu.	39.979	4.665	8.754	964	6.428

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	29	1.985	3.484	23	10
	2. Qu.	29	1.947	3.437	23	11
	3. Qu.	29	1.974	3.429	23	33
	4. Qu.	29	2.047	3.432	23	33
2013	1. Qu.	29	2.561	3.488	23	12
	2. Qu.	29	2.432	1.200	23	12
	3. Qu.	29	2.857	1.214	23	13

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 60)

		in Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2010	4. Qu.	3.945.620		
2011	1. Qu.	4.195.355		
	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.652.488	1.360.357
	2. Qu.		2.604.514	1.477.810
	3. Qu.		2.647.682	1.699.153
	4. Qu.		2.662.623	1.730.020
2013	1. Qu.		2.508.790	1.079.161
	2. Qu.		2.510.536	1.129.467
	3. Qu.		2.492.150	839.226

ANZAHL FESTER ENDKUNDEBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	1.821.974	198.365	2.020.339
	2. Qu.	1.834.553	196.787	2.031.340
	3. Qu.	1.858.323	198.248	2.056.572
	4. Qu.	1.883.878	196.631	2.080.509
2013	1. Qu.	1.916.513	194.948	2.111.461
	2. Qu.	1.929.449	193.708	2.123.157
	3. Qu.	1.952.901	194.328	2.147.229

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDEBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

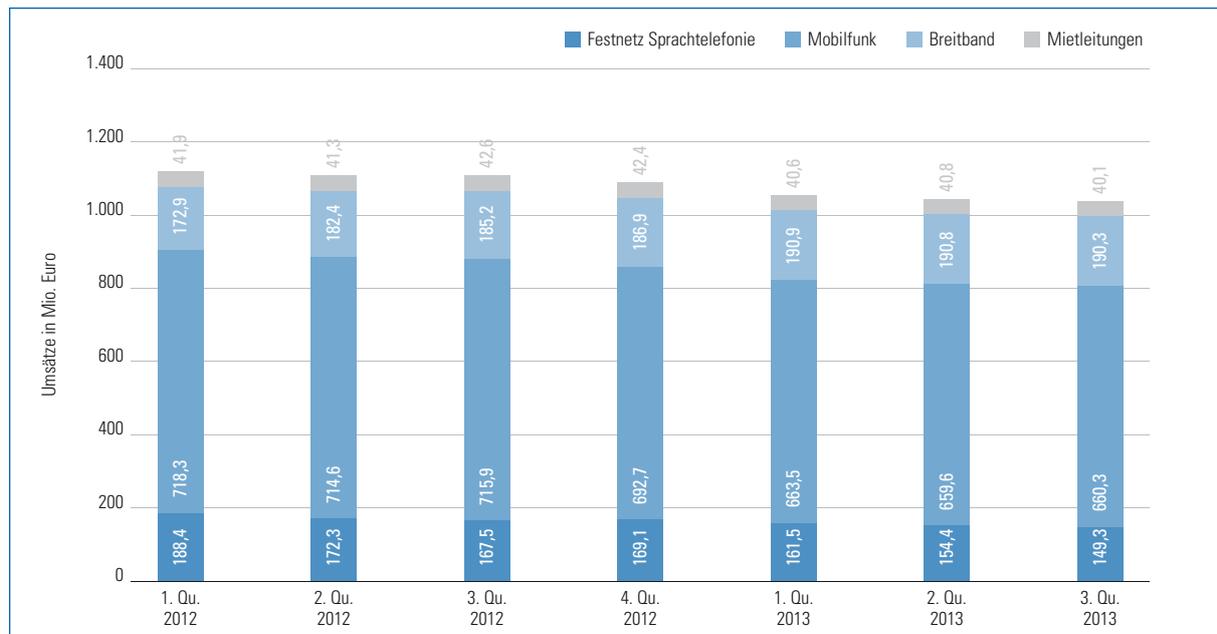
		in Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	138.006.483	34.993.016	172.999.499
	2. Qu.	146.830.712	35.649.742	182.480.454
	3. Qu.	148.580.912	36.586.109	185.167.020
	4. Qu.	150.228.748	36.724.791	186.953.539
2013	1. Qu.	154.498.877	36.389.259	190.888.135
	2. Qu.	154.464.911	36.285.544	190.750.455
	3. Qu.	154.195.444	36.071.674	190.267.119

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ MOBILFUNKUMSÄTZE WIEDER LEICHT GESTIEGEN



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

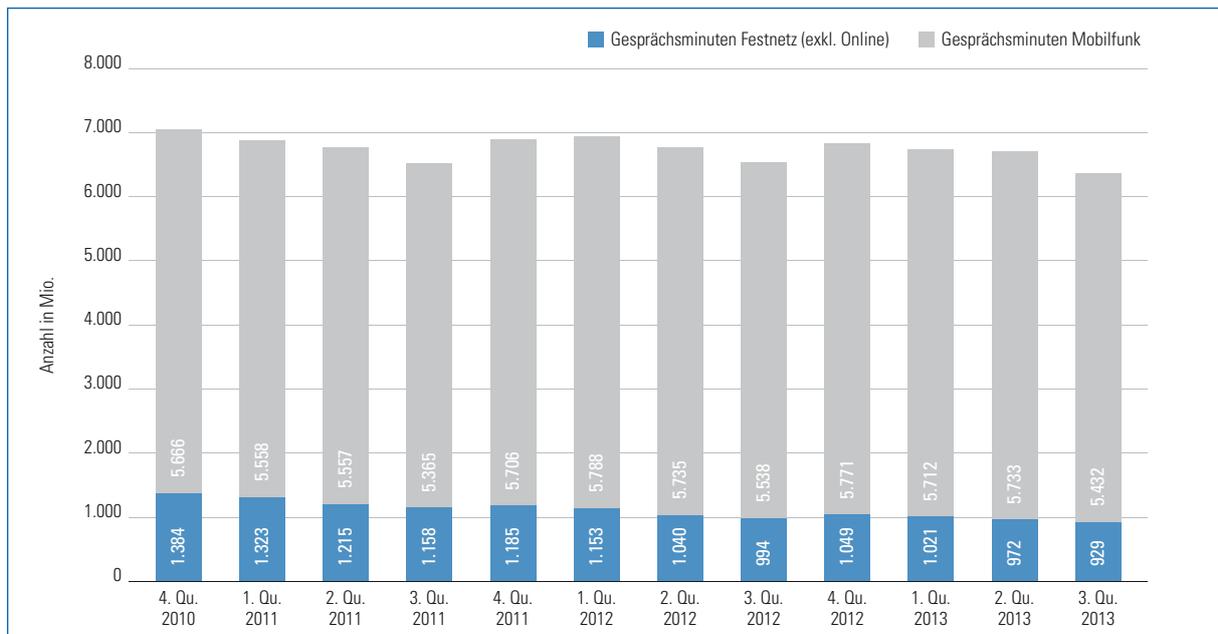
Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im 3. Quartal 2013 wurden im Telekomsektor rund 1,040 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Rückgang von rund 0,5 % entspricht.
- Die Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie gingen im 3. Quartal 2013 um 3,3 % auf rund 149,3 Mio. Euro zurück.
- Mobilfunkumsätze haben gegenüber dem 2. Quartal 2013 geringfügig zugenommen. 660,3 Mio. Euro Umsatz entsprechen einer Steigerung von 0,1 %. Am Gesamtumsatz machten Mobilfunkumsätze mit 63,5 % den mit Abstand größten Anteil aus.
- Nur wenig verändert gegenüber dem letzten Quartal stellten sich die festen Breitbandumsätze dar. 190,3 Mio. Euro entsprechen einem leichten Rückgang von 0,3 %. Damit machte Breitband rund 18,3 % der gesamten Umsätze am Telekommunikationsmarkt aus.
- Umsätze aus Mietleitungen sind mit rund 40,1 Mio. Euro Umsatz etwas zurückgegangen (minus 1,9 %) und machten 3,9 % des gesamten Umsatzes aus.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ RÜCKGANG IM FEST- UND MOBILNETZ



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten.

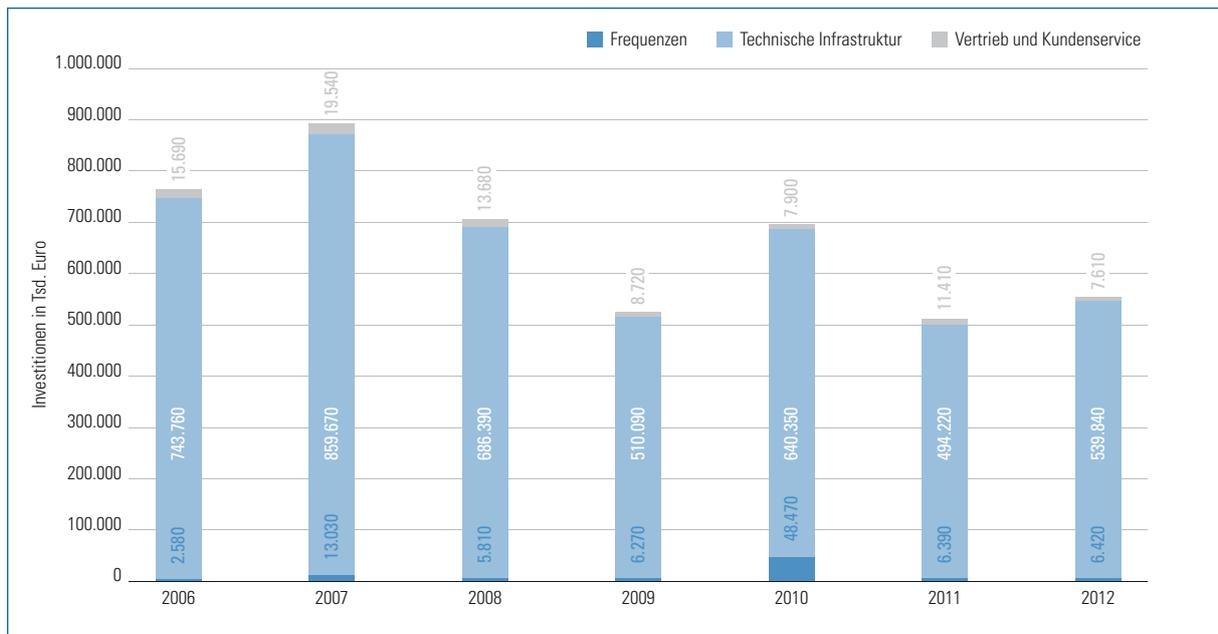
- In Summe wurden im 3. Quartal 2013 rund 6,361 Mrd. Minuten in Fest- und Mobilnetzen telefoniert, das waren erneut weniger als im Quartal davor (minus 5,1 %). Der Rückgang betrifft gleichermaßen Festnetz- und Mobilfunkminuten.
- Im Mobilnetz wurden 5,432 Mrd. Minuten telefoniert. Das sind 85,4 % aller Gesprächsminuten und 5,2 % weniger als im 2. Quartal des Jahres.
- Aus dem österreichischen Festnetz wurde im Verlauf des 3. Quartals 2013 rund 929,0 Mio. Minuten lang telefoniert. Das bedeutet einen Rückgang um 4,4 % gegenüber dem Vorquartal.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 2012 WIEDER MEHR INVESTITIONEN



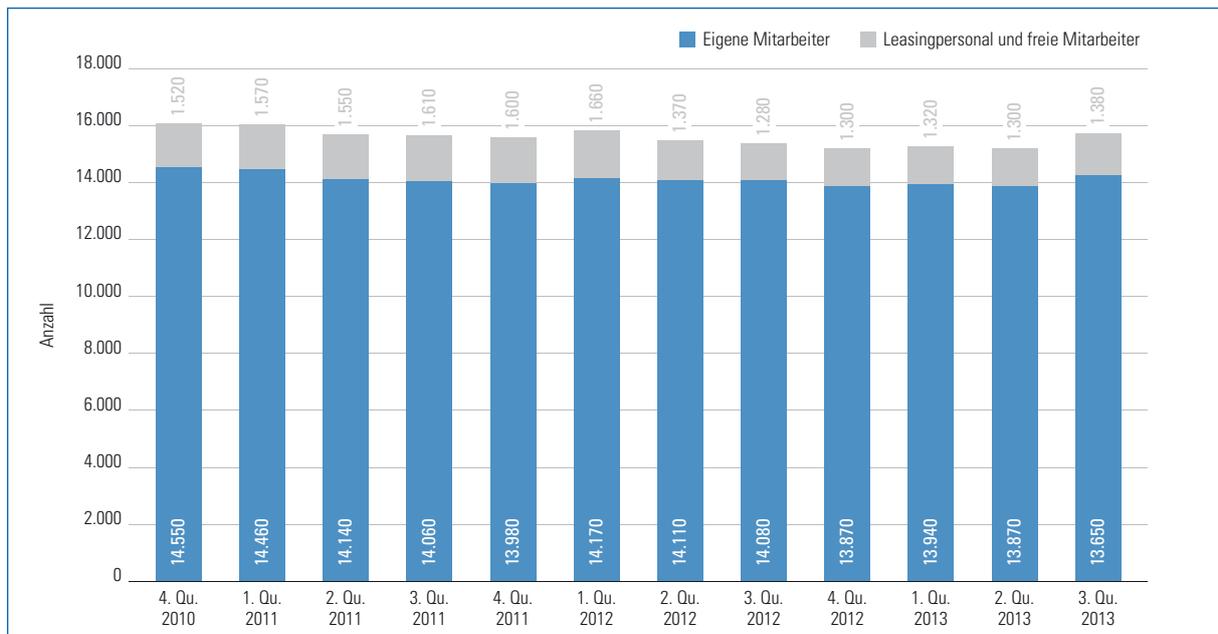
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Die Gesamtinvestitionen betragen im Jahr 2012 rund 553,86 Mio. Euro. Damit lagen sie 8,2 % über den Investitionen im Jahr 2011.
- 97,5 % davon waren Investitionen in technische Infrastruktur. Investitionen in Frequenzen machten 1,2 % der Gesamtinvestitionen aus. 1,4 % entfielen auf Investitionen in Vertrieb und Kundenservice.
- Der Anteil der gesamten Investitionen im Jahr 2012 gemessen am Umsatz in den hier dargestellten Bereichen (rund 4,434 Mrd. Euro) machte demnach ca. 12,5 % aus.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ WENIGER EIGENE MITARBEITER, MEHR LEASINGPERSONAL



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Ende des 3. Quartals 2013 waren im Telekomsektor rund 13.650 fix angestellte Mitarbeiter und rund 1.380 freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal beschäftigt.
- Damit ist die Zahl der fix angestellten Mitarbeiter um rund 1,6 % gesunken, jene der freien Mitarbeiter und des Leasingpersonals um rund 6,2 % gestiegen. Leasingpersonal bzw. freie Mitarbeiter machen jedoch einen weitaus geringeren Teil der Beschäftigten aus (8,4 %).

7 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).
- Carrier Preselection und Call-by-Call
- Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.
- Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemein Genehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind. Zu den Produkten ohne fixem monatlichem Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR-GmbH die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR-GmbH auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphone-Tarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Ein vierter Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, Orange, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <https://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 1/2014 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2014.